



Q 1: 73 (1-10)

SV

R



Jacob Mostern) July 1623

- 1. Der propheet zana / außgelegt Durch Mart. Luth.
- 2. Der propheet Habaric / außgelegt Durch Mart. Luth.
- 3. Die Epistel des propheete zefara / so ma zum der
Christenheit luffet / außgelegt und gepredigt Durch Mart. Luth.
- 4. Ein Deutsch Z Geologia / Das ist ein edles Buchlein /
von rechten vorkandt / was Adam und Christus sey / und
wie Adam zu vns sturbe / und Christus erstanden fall.
- 5. Casional Christi und Antichristi.
- 6. Deutsche Messe und ordnung gottis dienste Wittenberg
- 7. Der Neunzigste Psalmus / von beyer krefft.
- 8. Rathschlag vber den burgerlichen handel.
- 9. Ein fundt drey der bruder aus dreyen die ma heb.
- 10. Ein vnz vnteracht von dem vffricht der bruder zu behu.



7V





(4)

Eyn Deutsch Theologia. das ist

Eyn edles Büchleyn/von rechtem vorstandt/was
Adam vnd Christus sey/ vnd wie Adam yn
vns sterben/vñ Chriſt' erſteen ſall.



Vorrede

An list. das saint Paulus.

III

geringer vnd vorechtlicher person / doch gewaltige vñ tappere Brieffe schreyß / vñ er selb von sich rümet / das seyne rede / nit mit erschmuckten vnd

wo:blümeten worten geziert / doch voller reychthums aller kunst der weyßheyt erfunden. Auch so man gottis wunder ansicht / istis clar / das allzeyt zu seyner worten / nit erwolet seyn / prechtige vnd scheynsare prediger / sondern als geschrießen steet. *Ex ore infantis* / durch den mund / der vnberedet vnd seugling hast du auffis beste vorkündet deyn lob. *Ite* die weyßheyt gottis mache die zungen der vnbereden / auff das aller beredtist. *Widderumb* strafft er die hochdunckenden menschen / die sich ob den selben eynfeltigen stossen vnd eegern. *Consiliū in opibz* 2c. *Ir* habet vorküeret die guten rad vnd lere / darumb das sie auch durch arm vnd vnansehnlich menschen geben seyn 2c. Das sag ich daruß das ich vorküeret haben wil eyner yglichen / der diß Büchleyn list / das er seyner schaden nit vorküeret / vnd sich erget / in dem schlechten deutsch odder vngestrieten vngekrentzten worten / dan diß edle Büchleyn / als arm vngeschmuckte / es ist / yn worten vnd menschlicher weyßheit / also vnd vill mehr / reycher vnd vorküeret ist es / in kunst vnd göttlicher weyßheit. Vnd das ich nach meynem alten narnen rümet / ist mir nebst der Biblien vnd S. Augustin. nit vorkommen eyn buch / darauff ich mehr erlernet hab vnd wil / was gott / Christus / mensch vñ alle ding seyn. Vnd befinde nu aller erst / das war sey / das ettlich hochgelernten / von vns Wittenbergischen Theologen schimpflich redet / also wolten wir new ding sarnhemmen / gleych als werē nit vorküeret vnd anderwo auch leit / gewesen / Ja freylich seyn sie gewesen. Aber gottis zorn durch vnser sund vorküeret / hatt vns nit lassen würdig seyn die selben zu sehen odder hören / dan am tag istis / das in den Vniuersiteten eyn lang zeyt solchs nit gehandelt / do hymn bracht ist / das das heylig wort gottis / nit allein vnder der bangk gelegen / sondern von staub vnd misten

Marcke
gottes
wercke.

Gottes
wunder.

Warnung
vor schaden.

Was vor
den leuchten
groß ist / dz
ist vor gott
vnachtig.

Gott hatt
allzeyt frö
me leuchte.
War zu die
Vniuersiteten
gut sein.
Das Lüg

D. Marti. Lu.

nahend vorwieset. Les diß Büchlein wer do will/ vnd sag dan
ab die Theologey bey vns new odder alt sey/ dan dißes Buch/
ist yhe mit new/ Werden aber villeycht/ wie vor mals/ sage Wir
seyn Deutsch Theologen / das lassen wir so seyn. Ich danck
Gott/ das ich in deutscher zungen/ meynen gott also höre/ vñ
finde als ich/ vnd sie mit mir/ alher/ nit funden haben. Widder
in lateynischer/ krichscher noch hebreysher zungen. Gott ges
he das dißer Büchlein mehr an tag kummen/ so werden wir sin
den/ das die Deutschen Theologen an zweyßfäll die besten Theo
logen seyn.

gelit vnder
zuducken.

Deutsch
Theologas
die besten.

A M E N.

¶ Doctoz Martinus Luther
Augustiner zu Wittenberk.

¶ Folget das Register des Büchleyns.

A ij

Register

Des Buchleyn hatt der al-

D mechtig ewig Gott außgesprochen durch eynen weysen vorstandten warhafftigen gerechten menschen seynē freündt/ & da vor zeyten gewesse ist ein Teutscher her/ eyn Priester vñ ein Custos in d Teutschen herren hauß zu Franckfurt/ vñ leret mánigen lieblichen vnterscheid göttlicher warheyt/ vñ besonder wie vñ wo/ vñ wa mit man erkennen müg die warhafftigen gerechten gottes freündt/ vñ auch die vngerechten falschen freyen geyst/ die der heyligē kirchē gar schedlich seynde.

*Teutscher
hezz*

- 1 ¶ Zum ersten/ was das volkumen sey vñ die teyll/ vñ wie mā hyn legt die teyll so das volkumen kumpt.
- 2 ¶ Was da sund sey / vñ wie man sich keynes guten an soll nemen/ wan es allein dem waren gut zu gehört.
- 3 ¶ Wie des menschen fall vñ abtere muß gepeffert werden als Adams fall.
- 4 ¶ Wie der mensch durch das an nemē das er sich ettwas gutz an nympt thut eyn fall vñ greyfft gott in seyn ere.
- 5 ¶ Wie man dz vorsteen soll/ das man weyßlos/ willoß/ lieblos vñ begirdlos/ vñ betenloß / vñnd des gleychen werden soll.
- 6 ¶ Wie man das pestte/ vñ das edliste/ allerliebste soll haben/ alleyn darumb das es das pestte ist.
- 7 ¶ Von zweyen geystliche augen/ mit den der mensch sich in diee wickeyt/ vñ in die zeit/ vñ wie eyns von dem andern gehindert wirt.
- 8 ¶ Wie die seel des menschen / die weyl sie in dem leyß ist mag enphaben eynen vorismack ewiger selickheit.
- 9 ¶ Wie dem menschen nützer vñ peffer sey / das er war nehm was gott mit yhm wircē wölle/ oder war zu yhm

Register

- gott nützen wöll / das ob er wüste was gott mit allen
creaturen ye gewürcket hatt/oder ymer würcken will/vnd
wle seligkeit alleyn lig an gott/vnd an seynen wercken/vñ
nit an der creature.
- 10 ¶ Wie die volkumē menschen anders nit begeren/ den das
sie dem ewigen gute möchtē geseyn als dem menschen seyn
handt ist/vnd wie sie verloren haben furcht der hell/ vnd
Begerung des hymellreychs.
- 11 ¶ Wie der gerecht mensch yn der zeyt in die hell wirt ges
setzt/ vñ mag da ynne nit getröst werden/ vnd wie er auß
der hell wirt genōmen/ vñ wirt in das hymelreych gesetzt/
vnd mag da ynne nit betrübt werden.
- 12 ¶ Was rechter warer ymerlicher frid sey/ den Christus
seynen Jungern zu lez gelaßen hatt/Wie der mensch den
Bilden ettwan zu frū vrlaub gibe. Von dreyen graden die
den menschen füren zu volkommenheit.
- 13 ¶ Wie all menschen in Adam seynd gestorben/vñnd in
Christo widders lebendig worden / vnd von warer geho
sam/vnd vngheorsam.
- 14 ¶ Was da sey der alt mensch / vnd auch was da sey der
new mensch.
- 15 ¶ Wie man sich des guten nit an nemen soll / vnd soll
sich des bösen schuldig geben das man gethan hatt.
- 16 ¶ Wie das leben Christi sey das edelst vnd pest leben das
ye wart/vnd ymer werden mag/vñ das rauchloß falsch
frey leben das aller böst leben.
- 17 ¶ Wie man zu dem waren liecht vnd zu Christus leben
nit kommen mag mit vil fragens odder lesens/ odder mit
höcher natürlicher kunst vnd vomunfft/sondern mit eym
vorzeyhen seyn lebs/vnd aller ding.
- 18 ¶ Seyder das leben Christi aller natur vnd selbheyt das
aller bitterst ist//darumb will die natur es nit an sich ne
men/vnd nympt an sich das rauchloß falsch leben wie es
yr das aller bequemlichst vnd lustigist ist.
- 19 ¶ Wie eyn freündt gottes von außen/williglichen volns

Register

- bringt mit den wercken die ding / die da sollen vnd müße
seyn / vnd mit dem vbrigen bekümmert er sich nit.
- 20 ¶ Wie der geyst gottis etwan eynen menschē besitzet / vñ
seyn gewaltig ist / vnd auch der böß geyst.
- 21 ¶ Wer gott leyden soll vnd gehorsam will seyn / der muß
alle ding leyden / das ist gott / sich selber / vnd all creatur /
vnd muß in allen gehorsam sein in leydender weys / vnd
auch etwan in thunder weys.
- 22 ¶ Vier ding gehört dar zu / das der mensch empfanck
lich werd göttlicher warheyt / vnd besessen werd mit dem
heyligen geyst.
- 23 ¶ Von zweyen pößen fruchten die da wachsen auß dem
samen des pößen geysts / vñ sindt zwuschwesten / die da
gen bey eyn ander wohnt / die ein heysst geystlich reichthū
vñ hoffart / Die ander ungeordent falsche freyheyt.
- 24 ¶ Von armut des geysts vñ warer demüctikeit / vñ wa
bey man soll erkennen die gerechtē geordenten waren frey
en / die die warheyt gestreyet hatt.
- 25 ¶ Wie mā das vorstehen soll / das Christus spricht. Mā
soll alle ding lassen vnd vorlieffen / vnd war an die war
voreymung mit göttlichen willen / gelegen sey.
- 26 ¶ Wie nach der voreymung mit göttlichem willen der
yinner mensch vnberueglich stett / vnd der außser mensch /
her vnd dar beruegt wirt.
- 27 ¶ Wie der mensch vor seym todt dar zu nit kōmen mag
das er von auffen vnleydenlich vnd vnberueglich werd.
- 28 ¶ In welcher weys man kōmen mag vber weysse / ord
nung / geset / vnd gepott / vnd des gleych.
- 29 ¶ Wie man Christus leben nit auff soll schutzen / sonder
soll es an treyben / vnd da mit vmb gehn bis in den todt.
- 30 ¶ Wie gott ein war einfeltig volkummen gutt ist / vnd wie
er ein liecht ist / vnd ein vorstentmüß / vnd alle tugent ist /
vnd wie man das aller höchste pest gutt aller liebste ha
ben soll.
- 31 ¶ Wie in eym vorgotten menschen / die lieb lautter / vnd

Register

- was mischt ist/ vnd die selb lieb allen creaturen wolließe
vnd thun will das aller beste.
- 32 ¶ Soll der mensch zu dem besten komen/ so muß er seyn
eygen willen lassen. Vnd wer dem menschen hilfft zu
seynem eygen willen/ der hilfft ym zu dem aller besten.
- 33 ¶ Wie in eynem vorgotten menschen ware gründelich
wenckenliche demütigkeyt sey/ vnd geystlich armut.
- 34 ¶ Wie nit anders wider gott sey / dan sündt vnd was
sündt sey.
- 35 ¶ Wie in gott als er gott ist nit komen mag betrübniß/
leyde/mißfallen/ vnd des gleych / es ist aber in eynem vor
gotten menschen.
- 36 ¶ Wie man das leben Christi an sich nemen soll von lieb
en/ vnd nit vmb lohn/ vnd soll es nymer hyn legen odder
auffschutten.
- 37 ¶ Wie gott ordnung/ weyße/ maß/ vnd des gleych in den
creaturen habe wil/ wan er es on creatur nit gehabe mag
Vnd vierley menschen die ordnung/ die gesetz/ vñ die wey
ßen handelnt/ vnd nit vmbgadt.
- 38 ¶ Guter vnterscheyd von dem falschen liecht vñ seynem
eygen.
- 39 ¶ Wie das eyn vor gottes mensch heysset/ vnd ist der da
durchleuchtet ist mit dem gotlichen liecht/ vñ erprant ist
mit ewiger gotlicher liebe/ vnd wie liecht vnd bekantniß
nit taugent on liebe.
- 40 ¶ Eyn frag ob man gott müg bekennen/ vnd nit liebent/
vnd wie zweyerley liecht vñ liebe ist/ ware vnd falsche.
- 41 ¶ Wa sey man eynen waren vorgotten menschen bekennē
mag/ vñnd was yhm zu gehöri/ vñnd was eym falschen
liecht/ oder eym falschen freyen geyst auch zu gehöri.
- 24 ¶ Wie nit anders wider gott sey/ dā eygener will/ vnd wer
seyn bestes sucht als dz seyn / der findet es nicht/ vñnd wie
der mensch von yhm selber nichts guts weyß odder vor
mag.
- 43 ¶ Wa Christus leben ist / da ist auch Christus / vñnd

Register

wie Christus leben das aller beste vnd edelst leben sey das
ye wart/odder ymer werden mag.

- 44 ¶ Wie allein ganz genüg vnd rüge in gott sey / vnd ym
keyner creaturen/vnd wer gott gehorsam wil seyn/ß muß
allen gehorsam seyn in leydender weyß. Vnd wer gott lieb
haben will/der muß alle ding lieb haben in eyn.
- 45 ¶ Ob man auch sünde lieb soll haben/wen mā alle ding
lieb soll haben.
- 46 ¶ Wie mā etlich ding von göttlicher warheyt/vo: muß
glauben/ee mā kum zu eynem waren wissen vnd befindē.
- 47 ¶ Von eygen willen/vñ wie Lucifer vnd Adā von gott
seynd gefallen durch den eygen willen. Wie diß zeyt sey ein
paradis vnd eyn vorstadt des hymelrechs/vnd ist da yn
mit mehr dan eyn Baum dem menschen vorpotten/das ist
eygen will.
- 48 ¶ Warumb gott den eygen willen geschaffen hab/ wen
er yhm als wider ist.
- 49 ¶ Wie man die zwey wort vorstecken soll/die Christus ge-
sprochen hatt/Das ein. Niemand kumpt zu dem vatter/
dan durch mich. Das ander/Niemand kumpt zu mit/der
vatter zieh yhn dan. Leret er durch sieben Capittel siß an
des büchs ende/

Das erst capittel. folium i

Aucus Paul^o spricht. Wen

S das volk^o men kumpt/ so v^onichtiget man das v^onvolk^o men vnd das geteylte. Nun merck was ist das volk^o men vnd das geteylte. Das volk^o men ist eyn wesen das in yhm vnd in seynem wesen alles begryffen vñ beschlossen hatt/ vñ an das vñ außwendig dem keyn wars wesen ist/ vnd in dem alle ding yhr wesen hand/ w^a es ist aller ding wesen/ vnd ist in yhm selber vnwandelker vnd vnbeuoglich/ vnd wandelt vnd bewegt alle andere ding. Aber das geteylte oder das v^onvolk^o men ist das/ das auß diesem volk^o men geyspunge ist/ odder wirt. Recht als eyn glast/ oder eyn scheyn außflusst auß der Sonnen odder auß eyn liecht/ vñ scheynt etwas diß oder das/ vñ heysset creatur/ Vnd aller diser geteylten ist keins das volk^o men/ Also ist auch das volk^o men der geteylten keyns. Die geteylten seynd begreyffenlich/ bekentlich vnd sprechenlich. Das volk^o men ist allen creaturen vnbegreyfflich/ vnbekeulich vnd vnsprechlich yn dem als creatur. Daru^o nennet man das volk^o men nit/ wan es ist diser keyns. Die creatur/ als creatur/ mag diß nit bekennen noch begreyffen/ nennen noch gedencen. Nu wen das volk^o men kumpt/ so v^orschmecht man das geteylte/ wen kumpt es aber? Ich spuch wen es als sare als muglich ist bekant vñnd empfunden vnd geschmeckt wirt in der seel.

Eyn Frag.

Nu mocht man sprechen. Seit es vnbekeulich vnd vnbegreyfflich ist von allen creaturen/ vnd die seel nu creatur ist/ wie mag es den in der seel bekant werden. Antwort. Daru^o spuchet man yn dem als creatur/ das meynet als vil die creatur von yr creaturlichkeit/ vnd geschaffenhayt/ von yr icheyt vnd selbheit ist es yr vnmuglich/ wan in welcher creatur diß volk^o men bekant warden sol/ da muß creaturlichkeit/ geschaffenhayt/ icheyt/ selbheit v^olcomen warden vñ zu nichte. Diß meint das wort sant Pauls wen das volk^o men kumpt/ das ist wen es bekant wirt/ so wirt das geteylte/ das ist creaturlichkeit/ geschaffenhayt/ icheyt/ selbheit meynhet/ alles v^orschmecht/ vnd furnichts nit gehalten. Alle

B

Was do sey das volkommen.

Dz geteylte

Das geteile ist creaturlich.

Dz volk^o men vncreaturlich.

Wie das volkommene erkent wirt.

Mer schli^ocher natur gesucht.

Die deutsch

Unterscheid
des auffly
ffens.

die weyl man von disen icht hellet/ vnd dar anhäget/ so gley-
bet das volck men vnsekant. Tu mocht man auch sprechen/
du sprichst außwendig dises volck men od on es/ ist nichts/ vñ
sprichst doch/ auß ym fließ etwas / was nu außgeflossen ist/
das ist außwendig ym/ Antwort/ daruß/ spricht mā außwena-
dig ym od on es ist nie war wesen. Was nu außgeflossen ist/
das ist nit war wesen / vnd hatt keyn wesen anders dan in dem
volck men/ sondern es ist ein zufal/ od ein glast/ vñ ein scheyn d
nit wesen ist/ oder nit anders/ dan in dem sew: da der glast auß-
fließet/ als in der summen/ oder yu eym liechte.

Das. ij. capitel.

Was sünd
sey.

Amemli-
ckeyt der na-
tur.

Lucifers
fall.

¶ Die geschriefft vnd glaub vñ warheit spricht/ sündt sey nie
anders dan das sich die creatur abkert von dem vnwandelbaren
das ist/ das sie sich kere von dem volck men zu dem geteylte vñ
vñ volck men vnd allermeist zu yr selber. Tu merck wen die crea-
tur sich an nympt etwas guts/ als wesens/ lebens/ bekemens/
vornugens/ vñ kurglich alles des/ das mā gut nennē soll/ das
sie das sey/ od das es yr sey/ so kert sie sich ab. Was thet der tau-
ffell anders/ od was was sein abkerten od sein val anders/ wan
das er sich an nam er wer auch etwas / vnd wolt etwas seyn/
vnd etwas wer seyn/ vnd ym gehort auch etwas zu. Dis an nes-
nemen/ vnd sein ich/ vnd seyn mich/ vnd seyn mir/ vnd seyn meyn
das was sein abkerten/ vnd seyn vall/ also ist es noch.

Das. iij. capitel.

Adamsfal

Mercke wz
hatt Adas
sünde groß
gemacht.

¶ Was thet Adam anders dan dasselb. Man spricht dar-
umb das Adam den apffel aß/ wer er vilozē oder gefallē. Ich
sprich es was vmb seyn an nemen/ vñ vmb sein ich/ meyn/ mir/
mich/ vnd vmb des gleych. Set er sieben apffel gessen/ vnd wer
das an nemen mit gewesen er wer nit gefallē. Aber do das anme-
men gesach / do was er gefallen/ vñnd heet er nye keyns opffels
enpiffen. Tu dar/ Ich byn hundert mal tieffer gefallē vnd vert-
abgekert dan Adam/ vnd Adams val/ vnd seyn abkerten mōsch-
ten alle menschen nit gebessern oder wider bringen. Oder wie sol

er gebessert werden/ Er muß gepessert werden. Als Adam/ vnd von dem selben/ dauon Adams val gebessert wart/ vnd in der selben weyße/ Von wan oder in wilcher weyß geschach die besserung. Der mensch moch nit on gott/ vnd gott solt nit on menschen/ darumb nam gott menschlich natur oda menscheit an sich/ vñ ward vomensche/ vnd der mensch wart vorgottet/ alda geschach die besserung/ also muß auch meyn fall gebessert werden. Ich vomag seyn nit on gott/ vnd gott ensol odder ena will nit on mich/ dan soll es geschchen/ so muß gott auch yn mir vomenscheit werden/ also das gott an sichnhem alles das das yn mir ist/ von ynnen vnd von ausszen/ das nicht nit yn mir sey/ das gott widder strebe odder seyn werck hynder. Das gott alle menschen an sichnhem/ die da sindt/ vnd in yhn vomenscheit würde/ vnd sie in yhm vorgottet/ vnd geschch es nit in mir/ meyn fall vnd meyn abtzen/ wurd nymmer gebessert/ es geschch dan auch in mir/ vñnd in diser widderbungung vñnd besserung/ kan ich odder mag odder soll nicht nit dar zu thun/ sondern eyn ploss lautter leyden/ also das gott alleyn thu vnd wureck/ vñ ich leyde yhn vnd seyn werck vnd seynen willen/ Vñ darumb das ich das nit leyden wil/ sondern meyn/ vnd ich vnd mir/ vñnd mich/ das hindert gott/ daser nit allein vnd an hindernis gewürcken mag/ darumb bleybet auch meyn fall/ vnd meyn abtzen vngebessert. Sich diß thut alles meyn annehmen.

Redung
menschli-
cher natur.

Ordnung
christliche
lebens. †

leide

wo durch
gott gehin-
dat wirt.

Das. iij. capitel.

¶ Gott spricht. Ich will meyn ete niemants geben/ das meyn er also vill/ das ere vnd glorie gehort niemants zu dan gott alleyn. Wan ich mich nu etwas gutes annehmen/ also das ich sey odder vomag odder wiß odder thu/ odder das es meyn sey/ odder von mir/ odder das es mir zu gehort/ odder mir soll/ oder des gleych/ so nhem ich mich auch etwas rumes vñnd an an vnd thu zwāy vñell.

Got gehort
allein ehre.

Gut gehort
gott alleyn.

¶ Zum ersten eynen fall vnd eyn abtzen als vorgeprochen ist. ¶ Zum andermal greyff ich gott yn seyn ehre/ vñnd nym mich des an/ das gott alleyn zugehort. Wan alles das

Die deutsch

Das man gut namer sol/das gehort niemant zu/dan allein der ewigen waren güte/vñ wer sich des an nympt der thut vnrecht vnd widder gott.

Wie ym
menschē er-
kenniß seyn
soll.

Das v. capitel.

¶ Elich menschen sprechen/man soll weyßlos willelos vñ lieblos vnd begirdlos vnd bekennelos/vñ des gleychen werden. Das ist nit also/das in den menschen keyn bekentnis sey/ oder gott in yhm nit bekant wirt/oder geliebt/oder gewolt waede od begert oder gelobt oder geret. Wan das wer ein groß geprech/vñ der mensch wer als ein vich/oder als ein rinde/sonder es sol dauon komen/das das bekentnis als lautter vnd also volkōmen sey/das da bekant werde/das da self bekentnis des menschen/oder doch der creatur nit ist/sondern es ist des ewigen bekentnisse/das das ewig wort ist. Sich so ghet der mensch od die creatur da hyn dan/vñ nympt sich des nit an. Vnd so sich des bekentnis/die creatur yhe mynder an nympt/so es ye volkōmer wirt. Also ist es auch vmb den willen vnd die liebe vñ Begeerunge/vnd was des ist/ Wan so man sich diser mynder an nympt/so sie edler vnd lautterer vñ gottlicher werdent/vrind so man sich yr yhe mehr annympt/so sie ye grōber vñ vormergter vnd vnruckōner werden. Sich also soll man diser loß wade/das ist des annens/wan man also diser loß wirt/das ist das edlste vnd das lautterste bekentnis/das in dem menschen gesein mag/vnd auch die edlste lautterste liebe vñ Begeerung/wan dis ist der allis gottes allein. Es ist besser vnd edler es gottis/wan der creaturen. Das ich mich icht gutes annhem/das kumpt vō wone/es sey meyn od ich sey es. Were die warheit yn mir bekant so wurd auch bekant/das ich es nit entpfind od meyn nit ist/nach von mir vnd des gleychen/vnd souil das an nemen selbet ab. Es ist besser gott wirt bekant oder des seinen/als vil es mūglich ist/vñ geliebt vñ gelobet vnd gert/vnd das doch der mensch wene er loß oder liebe gott/wan das gott zumal vngelobet/geliebt vngert vnd unbekant were. Wan so der wone vñ vnwissenheit/zu eym wissen vnd bekentnis der warheit wirt/so

Waryme
steen chriß
liche werck

Vorwādes
lung der vn
wissenheye
yn wissen-
schafft.

Wile das annemen ab. Szo spricht der mensch / sich armer thore
ich wönte/ich wer es/nu ist es vñ was werlich gott.

Das vi. capitel.

¶ Eyn Meyster Boetius genant / spricht / das wir nit das
beste lieb han / das ist von gepiechen. Er hatt war gesagt / das
beste solt das liebste seyn / vñ in diser lieb solt nit angesehen wer
den nutz oder vnütz / frum oder schaden / gewin / oder vorlust / ere
oder vnere / lob / oder vnlob / oder diser keyns / sondern was yn d
warheyte das edlste vñ das beste ist / das solt das liebste sein /
vñ nit anders den vmb das / das es das best vñ das edlste ist.
Hernach mocht ein mensch sein leben richten von außsen vñ vñ
ymmer. Von außsen / wan vnter den creaturen ist eyns besser dan
das ander / darnach das das ewig gut yn eym mehr oder myn
der scheynet vñ würcket / den yn dem andn / in welchem nu das
ewig gutt aller meyst scheynet vñ leucht vñ würcket vñ bekant
vñ gemeynet wirt / das ist auch das beste vnter den creaturen /
vñ in welchem allemynst / das ist auch das mynste gut. So
nu d mensch die creatur handelt / vñ damit vmbgeht vñ diser
vnterscheid bekemmet / so soll ym die best creatur die liebste seyn /
vñ sol sich zu der halten vñ sich voreynigen vñ allemeyst
mit den die man gott zu eygent / das sie gott zu gehörent odder
gottis sind. Als / gut vñ warheit / frid / lieb / gerechticheit vñ des
gleich. Hie hernach solt sich d außser mensch richten vñ was
disem wider were das solt man vorschmechen vñ fliehen. Aber
so der ymer mensch eynen vbersprung thet / vñ sprung in das
volkommen / so fund man vñ schmäckte / das das volkōmen
on maß vñ an end vñ zal edler vñ besser ist vber alle vnvol
kommen vñ geteylte / Vñ das ewig vber das zurgenclich / vñ
der puñ vñ vrsprung vber alles das / das dar außsleust / oder
gesliessen mag / so wurden die vnvolkōmen vñ die teyle ab
schmeckig vñ vornicht. Das merck / soll das edlste vñ das
beste das liebste seyn / so muß dis geschehen.

Das vii. capitel.

B iij

Gut soll ge
liebt werde
Darüß dz
es gut ist.

Ordenung
Christenli
chs lebens.

Alles gut
ist von got
gehört ym
auch allein

Dis leyde
alles im er
faren.

Die deutsch

Die Sele
Christi hat
zwey augē.

Man soll mercken das man liſet vnd ſpricht. Die ſeel
Christi hett zwey augen/ Ein recht ang/ vnd eyn linck aug/ In
dem anbegyn do ſie geſchaffen wart/ kert ſie das recht ang ym
die ewigkeit/ vnd yn die gottheit/ vnd ſtund da ym vollunmer
beſchawung vnd gebrauchung gottlichs weſens/ vnd gotte
licher vollunmheit vnſeweglich/ vnd blybe do vnſewegt vñ
vngehendert von allen zu ſellen vnd arbeyt/ vnd ſewegung ley
des/ martyr/ peyn die in dem außern menſchē ye geſchach. Wie
dem lincken aug ſahe ſie yn die creaturen/ vnd erkant da vñnd
nam da vnterſcheydt yn den creaturen/ was das beſſer oder vñ
beſſer/ edler oder vneder were/ vnd darnach ward ſ außſer man
ſch Christi gericht. Also ſtund der yñner menſch Christi nach
dem rechten aug der ſeel yn vollkomner gebrauchung gottlicher
natur/ yn vollkomner rounne vn ſewode. Aber der außſer manſch
vnd das linck aug der ſeel mit ym / yn vollkommen leyden / vñ
iamer vnd arbeyt. Vnd diß geſchach also/ das das ynwendig
vnd das recht aug vnſewegt vnd vngehendert / vnd vnſewert
blyß/ von aller der arbeyt vnd leyden vñnd martyr/ das in dem
auſſer menſchen geſchach. Man ſpricht das Christus an der
ſeul geſeſelt ward/ oder an dem Creutz hyng nach dem außſer
menſchen/ da ſtund die ſeel oder der yñner menſch nach dem rech
ten aug/ yn also vollkomner gebrauchung wonne vn ſewode/
als nach der hymelfart/ oder als izund. So wart auch der
auſſer manſch odder die ſeel nach dem lincken aug in yhren wer
cken in allen den das yhr zugehort zu der außwendigkeyt nye
behyndert odder gemindert von dem ynwendigen / yhr keyns
wartet auff das ander. Nun hatt die geſchaffē ſeel des men
ſchen auch zwey augen. Das ein iſt moſglichkeit zu ſehen in die
ewigkeit. Das ander zu ſehen in die tzeit vnd in die creaturen/
daryñ vnterſcheid zu erkennen als vor geſprochen iſt/ vnd dem
leybe leben zu geben. Aber diße zwey augen der ſeel des menſchen
nügen nit mit eynander yhr werck geſen/ ſondern ſoll die ſeel
mit dem rechten aug yn die ewigkeit ſehen/ ſo muß das linck
aug aller ſeyner werck vorſeyhen/ vnd ſich halten ale ob es tod
ſey/ Vnd ſoll das linck aug ſeyn werck üben nach der aufwar

im vollkommenen
Leiden

Dieſt nott
eyn höher
vorſtand.



Die ſeel des
menſchen
hatt zwey
augen.



Theologia. Folium iiii

digtheyt (das ist die zeyt vñ die creaturen handeln) so muß das recht auß gehindert werden an seyner beschawung.

Das.viii.capitel.

¶ Man fragt ob es möglich sey / das die seel die weyl sie yn den leib ist / müge dargu kommen / das sie thu eyn anplick in die ewigkeit vñ da erpach ein vorschmack ewiges lebens vñ ewiger selickheit. Man spricht gemeynlich neyn / vñ das ist war yn dem synne. All die weyl die seel ein sehen hatt auff den leib / vñ die dingt die dem leib zugehoren / vñ auff die zeyt vñ sunst auff die creaturen / vñ sich damit vorbildet vñ vomanigfaltiger / so mag es nit geseyn. Wan sol die seel da hyn lügen oder sehen / so muß sie lautter vñ blos seyn von allen bilden / vñ ab gescheyden von allen creaturen / vñ zu fordirst von ihu selber / vñ dis meyn man es sey nit geschehen yn der zeyt. Aber Sanctus Dionysius der wil es muglichen / das meyn man auff seyner worten die er schreybt zu Timotheo. Zu der beschawung gotlicher heymlichkeit / soltu lassen synn vñ synnlicheyten vñ alles was synne begreyffen mügen / vñ vommunfft / vommunftliche würckung / vñ alles das vommunfft begreyffen vñ be kumen mag / geschaffen vñ vngeschaffen / vñ stand auff / yn eym auß gang deyn selbs vñ in eym vnwissen alles dis vorge gesprochen / vñ kum yn die eynunge / des das da ist vber all wesen vñ bekantnis. Zielt er dis nit fur möglich yn der zeyt / warum lernet er es odder redet eym menschen in der zeyt. Auch soll man wissen das eyn Meister spricht vber sant Dionysius wort / das es möglich sey / vñ dz es auch eyn menschē also dick geschick / das er darynne wirt vorwener / dz er das luget od sehe als dick er will / vñ d'plick ist / keyner er sey edler vñ got lieber vñ würdiger / den alles dz / dz alle creatur geleyste müge als creatur.

Das.ix.capitel.

¶ Man soll mercken vñ wissen yn gantzer warheit / das alle tugent vñ gut vñ auch dz gut / das got selber ist / machent den menschen / vñ die seel nymmer tugentfam gut odder selig / die weyl es außwendig der seel ist. In gleycher weys ist es auch

Dis lauet sich nit mit worten.

Es muß gesucht werden.

Gottes süßsicket schmecken / ist besser dann aller creaturen lust.

Gerechtigkeit muß in vns sein wie fentlich / durch gemade.

Die deutsch

umb die sünde oder bößheit/ Darumb wie woles gut ist/ das man fraget vnd erfert vnd auch bekennet wirt/ was gut vñ heylig menschen gethan vnd gelitten haben/ oder wie sie gelebt haben vnd auch was gott in yhm/ vnd durch sie/ gewürcket hat vnd gewolt/ doch were es hundertfeltig besser/ das der mensch erfure vnd erkennend wurde/ was vnd wie seyn eygen leben were/ vnd auch was gott in yhm were/ vnd wolte/ vnd wärckte/ vnd wo zu yhn gott nutzen wolt/ od nit. Darumb ist es auch noch war wan man spricht. Es war nie außgang so gut/ ynne bleyben wer pesser. Auch ist zu wissen/ das ewige seligkeit an ym allein ligt vnd an nicht anders/ vnd soll der mensch oder seel selig seyn oder werden/ so wil vnd muß das ein/ allein in der seel seyn

Eyn yder habe acht seyner ruffung.

Warnemē seins selbst.

einig ist not

Gott ist in allen creaturen/ wirt aber nit vñ allen erkāt.

¶ Tu mocht man fragen was ist aber diß eyn. Ich sprech es ist gut oder gut geworden/ vnd doch wider diß gut noch das/ das man genennen/ bekennē oder getzeygen kan/ sondern alle vñ vber alle. Auch darff das nit in die seel kummen/ wan es bereyte dynnen ist. Es ist aber vn bekant. Wen man spricht/ man soll dartzu kommen/ oder es soll in die seel kōmen/ das ist also vill. Ma sol es suchen/ empfinden/ vnd schmācken/ vñ seyt es nu eyn ist/ so ist auch besser eynickheit vnd einfeltigkeit den manigfeltigkeit. Wan seligkeit ligt nit an vil/ oder viligkeit / sondern an eyn vnd eynickheit/ Auch ligt seligkeit/ kurtzlich zu sprechen an keyne creatur oder creatur werck/ sondern allein an gott vñ seynen wercken/ darumb solt ich allein gottis vnd seines wercks wartē vñ lassen alle creatur mit allen yren wercken vnd zu so diß mich selber. Auch alle die werck vnd wunder die gott ye gewurckt hat oder ymer mehr gewurcken mag in oder durch alle creature/ od auch gott selber mit aller seyner gut als fer es außwendig nit ist/ vnd geschicht so macht es mich nit selig/ sondern als vil es yn mir ist/ vnd geschicht/ vnd bekant / vnd lieb gehabt wirt vñ empfunden vnd geschmāckt wirt.

Selicheyt stede in eynickheit.

Warte gottis was er i dir wirckt.

Glauber/ kenth alle dingk.

Das. x. capitel.

¶ Tu soll mā mercken/ wo erleuchte menschen sind mit dem waren liecht/ die bekennen/ das alles/ das sie begeren/ od eruelen müßent

mügent/nichtes ist gegen dem / das von allen creaturen yn dem als creatur ye begeret/ odder erwelte noch bekant wart. Darumb lassen sie alle Begerung vnd erwelung/ vnd Befelhen/ vnd lassen sich/vnd alle/dem ewigen gute/dennocht bleybt in yhn ein Begerung/yn selbs/zu eynem vorgang / vnd nehung zu dem ewigen gute/das ist yu eynem nehem bekennnis vnd hitziger liebe/ vñ clarer begehlichkeit vnd ganzer vntertanigkeit vnd gehorsams/also das ein yglicher erleucht mensch mag sprechen. Ich wer gem dem ewigen gute/als dem menschen sein hand / vnd fürchtend/ allerzeit/das sie dem nit genug sein/vñ begerend auch aller menschlichen seligkeit/vnd diser Begerung stant sie ledig/vnd nement sich yhr nit an. Wan diese menschē bekennen wol/das diese begaung des menschen nit ist/sondern der ewigen gute. Wan alles das gut ist/des soll sich niemant an nemen/sondern ewigen gute gehört es allein zu. Auch steht diese menschē in eynem freyheit/also das sie verloren haben forcht der peyn/ oder helle/vñ auch hoffnung lones/oder hymelreichs/sondern sie leben in lautter vntertanigkeit vñ gehorsam d ewigen gute auß eynem freyen liebe. Das ist in Christo gewesen yn volckomenheit vnd in seynen nachfolgen/in dem eynen mehr/yn dem andern mynder. Es ist iamer das vns das ewig gut auff das aller edlist weyset vnd reytet/ vnd wir das nit wollen. Was ist edler wan ware geystliche armut/vñ wen vns das vorgehalten wirt/so wollen wir sein nit. Wir wollen als gestrichen seyn / also das wir in vns grossen schmack vnd süßigkeit vñ lust in vns finden/so wer vns woll/vñ hetten gott lieb. Wen vns aber das empfelt/ so ist vns we/vñ vorgessen gottis/ vnd wenen wir seint verloren/das ist grosser pech vñ ein böß zeychen. Wan ein war liebhabender mensch hatt gott oder das ewig gut gleych lieb yn haben vñ in darben in süß vnd in saur/vñ des gleych/ Zierynne merck sich ein yglich mensch.

Das .xi. capitel.

¶ Christus seel muß yn die helle/edan sie zu hymel kam. Also muß auch des menschen seel. Aber wie das geschhech/ das

Glaube wechß i d liebe ye mer vnd mehr.

Got ist alleyn guth/ daruß gehört yhm auch allein dz gut zu.

Merck wie wir also eßsamlich seyn.

Wā lieben wir gott.

Nota.

Christus seel muß in die helle.

Die deutsch

Hohe der
mut und ge
lassenheit.

Was ware
reue sey?
Wz ist im
hymel seyn.
In der hell
ist keyn er
lösung.

merckt. Wen sich der mensch selber bekennet vñ ansicht/ vñ sin
det sich selder also böß vñ vnwürdig alles des gottes/ vñ tro
stes/ das ym von gott oder von den creaturen geschehen mag/
sondern nit anders den ein ewig vordammen / vñ verloren seyn/
vñ dunckt sich auch desselben vnwürdig seyn. Ja er dunckt sich
vnwürdig alles leydens das yhm in der zeyt geschehen kan/ vñ
das billich vñ recht sey/ das alle creatur wid yhm sein / vñ thun
im leyden vñ peyn an/ vñ ist des alles vnwürdig. Auch dunckt
yhm recht/ das er ewiglich vordampft soll sein/ vñ auch ein fuß
schemel sol sein aller teuffel in der hell/ vñ diß alles noch vnwür
dig/ vñ wil oder mag keyns trosts oder erlösung begeren/ weds
von gott/ noch von creaturen/ sondern er wil gem vngetröst/ vñ
vnerlöst sein/ vñ ym ist nit leyde vordampnis vñ leyden. Wā
es billich vñ recht ist/ vñ ist nit wider gott/ sondern es ist der
wille gottis/ vñ das ist ym lieb/ vñ ist yhm wol damit/ Im
ist allein leyde sein schuld vñ bößheit/ Wan das ist vnrecht vñ
wider got/ vñ da mit ist yhm wee vñ vbel zu mütt/ vñ diß ist
vñ heisset ware reue vñ die sund. Vñ wer also in der zeyt in
die hell kumpt/ der kumpt nach der zeyt in das hymelreich/ vñ
gewint seyn yn der zeyt eyner vñ schmack / der vbertrifft allen
lust/ vñ freude die in der zeyt von zeytlichen dingen ye geward
oder geworden mag. Vñ die weyl der mensch also in der helle
ist/ so mag yhm niemant getröste/ weder gott oder creatur. Als
geschrieben steht. In d hell ist keyn erlösung/ dauon sprach ein
mensch. Vnderben/ sterben/ ich leb on trost / außsen vñ ynn
vordampnet/ niemant bitt das ich werd erlöst. Tu lest got den
menschen nit in dieser hell / sondern er nympt yhm an sich also/
das der mensch nichts enruchet/ den allein des ewigen gutes/ vñ
bekent das dem ewigē gut also vber wol ist/ vñ seyn wunne vñ
frid/ vñ freude/ vñ genugte. Vñ wen der mensch nit anders en
ruchet noch begert den das ewig gut/ vñ ym selbs nit/ so wirt
des ewigen gutes fride vñ freude vñ wunne vñ lust/ vñ was
des ist/ alles des menschen. Vñ so ist d mensch im hymelreich
Diße hell vñ diß hymelreich seind zwoen gut sicher weeg / dem
menschen in der zeyt/ vñ wol yhm der sierecht vñ wol finden

*Diße hell vñ diß hymelreich seind zwoen gut
sicher weeg dem menschen*

Wan die hell vorgeht/das hymelreich besteht. Auch sol der mensch mercken/wen er in dieser hell ist/ so mag yn nichts getrösten vnd er kan nie glauben das er ymer erlöset oder getröst wirt. Aber wen er in dem hymelreich ist/ so mag yhn nichts betrüben od vngetrosten/vñ glaubt nie das er betrübt odder vngetröst mag werden/wie wol er nach der hell getröst vnd erlöset werde/ vnd nach dem hymelreich betrübt vnd vngetrost. Auch kumpt dem menschen diese hell vnd dis hymelreich/das er nie weysß wo von es herkömpt/ vnd der mensch kan weder gethun od lassen/oder nie von dem synnen dauß es köme od fare. Vnd d mensch kan ym selber diser keins gegeben od genomen/gemachen od entmachen. sondern als geschrieben ist. Der geyst geystet wa er wil/vnd du hörest seyn stym/das meynet ma in der gegenwertigkeit. Aber du weysst nit wa von er kömet/oder wo hin er geht. Vñ wen d mensch yn dieser zweyer eynem ist/so ist yhm recht/vnd er mag yn der hell als sicher seyn als in dem hymelreich/vnd alle die weyl der mensch in der zeit ist/ so mag er gar dick auß eynem ynn das ander fallen/Ja vnter tag vnd nach etz an vil/vnd alles on sich selber. Wen aber der mensch in diesem keynen ist/ so geht er mit den creaturen vmb vnd wackelt her vnd dar / vnd weysß nit wa er daran ist. Doch solt er diser beyd nymmer vorgessen in seynem hertzen

Das. xij. capitel.

Es sprechen vill leut sie habent nit frid oder rwe/sie haben vil widerwertigkeit vñ ansechtung vnd drückes vnd leyden. Der nu dis in warheit wil ansehē vñ mercken/so het der teuffel auch frid/wen es ym gieng nach senem willen vnd wolgefallen/vnd darumß so sollen wir mercken vnd war nhemen des frides/den Christus seynen Jüngen zu lez ließ/do er sprach. Meynen frid den laß ich euch/ Meynen frid den gib ich euch/ nicht als in die welt gibe/wan die welt betreugt yn yhnen gaben. Was frids meynt Christus/ Er meynet den ynnerlichen frid der da durch predh vnd durch duning/ durch alle ansechtung vnd widder

C ij

Den Christum seynen Jüngen zu lez ließ

Vorlassen
alle creatura
ren.

Zangen in
gottis hād

Keweist
in vnrewe.

Frid in vn
Freud in be
trübniß.

Gedult yn
vngedult.

Die deutsch

wertigkeit/durcks/ elends/ oder schmacheit/ odder was des ist/ das man da ynnefrölich vnd gedultig were/ als seyn lieb Jün- gern gewesen seind/ vnd nit sie allein/ sondern alle außserwelten freund gottis/ vñ war nachfolger Chusti. Sich vnd nym war wer nu liebe/ fleyß vnd ernst hiez u hette/ der mochte woll bekenn- nen werden den waren ewigen frid/ der do gott ist/ nach müg- licheit der creatur.

Gottes sol
tu wärthen
woz er dich
heyst.

¶ Es spricht der Taulerus. Es seynd menschen in der geyt die den bildern zu frū vrlaub geben/ ee sie die warheyt da von ge- losse/ vnd darumb das sie sich selber lösen/ so mügen sie kaum oder nit zu der warheit gereichen/ Vnd darumb solt mā alseyt mit vleys war nemen/ d werck gottis/ vnd seyner heysung/ troy- sung vnd vormanung vnd nit der werck/ heysung oder voma- nunge des menschen.

¶ Es soll man wissen das niemant erleucht mag werden/ er sey dan vor gereynigt/ geleutert/ vnd geledigt. Auch mag nie- mant mit gott voreyniget werden/ er sey den vor erleucht/ vñ dar- umb seynd drey weg. Zum ersten die reynigung. Zum andern die erleuchtung. Zum dritten die voreynigung.

gehorsam

Gehorsam
Christi hat
aus trieben
den unge-
horsam.

Das ein capitel.

¶ Alles das in Adam vnter gieng vnd starb/ das stund in Christo wider auff vñ ward lebentig. Alles das in Adam auff- stund vnd lebentig ward/ das gieng in Christo vnter vnd starb. Was was vnd ist aber das. Ich sprich war gehorsam vnd vn- gehorsam. Was ist aber war gehorsam. Ich sprich/ d mensch solt also gar an sich stehn vnd sein/ das ist selbheit vnd icheit/ das er sich vnd das seyn als wenig suchte vnd meynte in allen dingen/ als ob er nit were/ noch sein selbs als wenig empfindet/ von yhm selber/ vnnd dem seynem als kleyn halten als er nit were/ vñ als wenig von allen creaturen. Was ist den das/ das da ist vñ dauon zu halten. Ich sprich allen eins/ das man gott nennen. Sich das ist war gehorsam in der warheit. Vnd also ist es in der seligen ewigkeit/ darynne wirt nit gesucht noch ge- meynt oder geliebt/ dan das ein/ so wirt auch vo nichte gehalt

Was ist
ware gehor-
sam.

ten/dar von dem eyner. Zie bey mag man mercken / was ungehorsam sey/das ist/das der mensch von ym selber etwas haltet vnd wenet er sey vnd wisse vnd vomüg etwas/vnd sich selber/vnd das seyne sucht in den dingen/vnd sich selber lieb hatt vnd diesen gleych. Zu dem waren gehorsam was vñ ist der mensch geschaffen/vnd ist die gott schuldig. Vnd dieser gehorsam ist in Adam vntergegangen / vnd gestorben / vnd ist in Christo auffgestanden/vnd lebendig worden. Vnd ungehorsam ist in Adā auffstanden/vnd hatt gelebt/vnd in Christo gestorben. Iha die menscheit Christi/was vñ stund also gar an sich selber vñ on all/als ye keyn creatur/vnd was nit anders den ein hauß od eyn woungung gottes. Vnd alles das da gott zu gehort/vñ das die selb menscheit was vnd lebte/vnd ein woungung was der gott heit/des nam sie sich alles nit an. Si enam sich auch derselben gotheit nit an/d woungung sie was/nach alles des / das die selb gotheit in yr woltettet oder ließ/nach alles des/das in der selben menscheit ye geschach oder gelitten ward / sondern in der menscheit was/weder an nemen/nach gesüch/ oder begird/ sondern allein ein gesüch vnd begird wie der gotheit genug geschach/vñ desselben nam sie sich nit an/Von diesem synne kan man hie nu nit mehr schreiben od sprechen. Er ist vnsprechlich/er wart noch nie zu grund gar auß gesprochen/nach nymmer wirt. Wan er wil sich weder sprechen noch schreyßē lassen/weder von dem der es ist vnd weyß.

Das. xiiij. capitel.

¶ Auch soll man mercken wen man spricht von eynem menschen/der da ist alt/vnd von eynem newen menschen. Sich der alt ist Adam vnd ungehorsam vnd selbheit vnd icheit/vnd des gleych. Aber der new mensch ist Christus/vñ gehorsam. Wen man auch spricht von sterben vñ von vordarben/vñ des gleych/so meynt man/das der alt mensch soll zu nicht weren. Vnd wen/vñ wa das geschicht/in eym waren gottlichen liecht/so wirt der new mensch wider geborn. Man spricht doch der mensch soll an ym selber sterben/das ist des menschen selbheit vnd

Ungehorsam.

Wir seyn gott gehorsam schuldig.

Die gotheit Christi hat regyrt dye menscheit nach yhres gefallen.

Alte vnd new mensch

Sterbe vñ vordarben.

Die deutsch

Adams kind
Des teuffels
Gehorsam
kynde.
Christus
sünder

*Christus spricht
wer mit mir
ist der ist wider mich*

Was ist
sünde?

Nimm
thun vñ zu
keren die hō
bste hūß.

icheyt/sol sterben. Zie von spricht sanctus Paulus. Leye ab den
alten menschen mit seynen wercken/ vnd ziecht an eyner neuen
menschē/ der nach gott geschaffen vñ gebildet ist. Wer in seynen
selbheit / vnd nach dem alten menschen lebe / der heyst vnd ist
Adams kind/ er mag als fern/ vnd also wesentlich daryn leben/
er ist auch des teuffels kind vñ sündler. Wer aber in dem gehor-
sam/ vñ in dem neuen menschen lebe/ der ist Christ^s kind/
vñ gottis kind. Sich wa d alt mensch stirbe/ vñ d new geborn
wirt/ da geschichte die ander geburt/ da von Christ^s sprach. Jhe
wardent den anderweit geborn / so küpt yhr in das reich gottis
nit. Auch spricht S. Paulus. Als alle menschen in Adā erstorbē
also werden sie in Christo alle wider lebendig/ das spricht also
vil. Alle die Adā nachfolgent in dem ungehorsam/ die seind tod
vñ werden nymmer lebendig den in Christo/ das ist in gehorsam.
Das ist darūß/ wan alle die weil d; der mensche Adā ist / oder
sein kind/ so ist er on gott. Christus spricht. Wer nit mit mir ist/
der ist wider mich. Wer mi wider gott ist/ der ist todt vor gott.
Hiernach folget das alle Adams kind todt seind vor got/ Aber
wer mit Christo in dem gehorsam ist/ der ist mit gott/ vnd lebet
Auch ist geschrieben. Sünd ist/ das sich die creatur abstat von
dem schöpffer/ das ist aber diesem gleich/ vñ ist da sselb/ Wan
wer in ungehorsam ist/ der ist in sünden/ vñ die sünd wirt nymmer
gepüßt noch gebessert/ den mit eym widerkeren in den gehorsam.
Vnd alle die weyl der mensche in dem ungehorsam ist/ so wirt
die sündt nymmer gepüßt noch gebessert/ er thu was er thu. Das
merck/ wan der ungehorsam ist selber sündt/ vnd kumpt er wi-
der yn den waren gehorsam/ so ist es alles gebessert vñnd ge-
püßt vnd vorgeben/ vñnd anders nit. / Dis ist mercklich/ vñnd
mocht der teuffel zu dem waren gehorsam kommen / er würd
ein engel/ vnd all seyn sünd vnd bößheit wer gebessert vnd ge-
püßt/ vnd wer zumal vorgeben/ vnd mocht eyn engell zu dem
ungehorsam kommen/ er wer als bald ein teuffel/ vnd ob er an-
ders nit mehr thete. / Were es möglich das eyn mensch als gar
vnd lautlich on sich selber/ vnd on alle / in dem waren gehor-
sam were/ als Christi menscheit was/ der mensche wer an sündt/



vnd auch eyns mit Christo/ vnd dassels von gnaden/ das Chri-
 stus was von natur. / Aber man spricht/ es müg mit seyn/ dar-
 umb spricht man auch niemant sey on sund/ aber wie das sey/
 doch ist das war/ so man in diesem gehorsam neher ist / so yhe-
 mynder sund/ so man yhe ferer ist / so mehr sund. Kurtlich
 ob der mensch gut/ besser/ oder aller beste sey/ böß/ bößer oder al-
 ler bößt/ sundig oder selig vor gotte/ das ligt alzumal an dy-
 sem gehorsam/ vnd vngheorsam. Darumb ist auch geschrie-
 ben. So ye mehr selbheit vnd icheit/ so ye mehr sundt vnd böß-
 heit/ so dieses mynder/ so auch des mynder. Auch ist geschriebe
 So meyn ich/ dz ist/ icheit vñ selbheit mehr als nympt/ so got-
 tes ich/ das ist/ got selber mehr zu nympt in mir. Sich weren all
 menschen in dem ware gehorsam/ so wer kein leyd noch leyden
 sonden leyche synliche leyden/ das wer aber nit zu clagen/ das
 merck man. Wan were ym also/ so weren all menschen eyns/
 vnd niemant thete auch wider gott. ~~Wo~~ Wo von solt den
 leyd oder leyden kömen. Aber nu leyde seynt all menschen vnd al-
 die werlt yn vngheorsam. Wer nu ein mensch lautterlich vnd
 ganzlich yn dem gehorsam/ als wir glauben das Christus we-
 re vnd auch was/ er ware anders nit Christus gewesen/ dem
 wer aller menschen vngheorsam/ eyn iämerlich bitterlich leyden
 Wan in all menschen weren widder yhm/ das mercket man/
 wan der mensch yn diesem gehorsam/ were eyns mit gott/ vnd
 gott wer selber auch da/ der mensch. x Sich nu ist alle vnghe-
 orsam wider gott/ vnd anders nichts/ In der warheit gott
 ist nicht wider noch feyn creatuer/ oder creaturen werck/ odder
 alles das man genennen odder erdencken kan/ ist nit wider got
 odder gott vnbeheglich/ den alleyn der vngheorsam/ vñ der vn-
 gehorsam mensch.

Kurtlich/ alles das da ist/ behaget vnd gefelt gott wol an al-
 lein der vngheorsam/ vnd der vngheorsam mensch behaget yhm
 also vbel/ vñ ist yhm also gar wider/ vñ claget also sere dau
 das an der statt/ da der mensch leydenlich vnd des befindlich
 vñ sulich ist/ das ym wider ist/ gerner hundert töd wolt leyden/

Tcheyt.
 Selbheyt.

Frucht des
 Gehorsams

Schaden
 des vnghe-
 orsamß.

Die deutsch

auff das er den vngheorsam yn eym menschen ertödtet/ vnd seynen gehorsam da wider gepen möchte. Aber wie nu villeycht keyn mensch also gar vnd lautterlichen in diesem gehorsam ist als Christus was. Tu ist doch möglich eynem mensche also nah dar zu vn̄ bey zu kōmen / das er gottlich vnd vorgottet heisset/ vnd ist. Vnd so der mensch diesem ye neher kumpt vnd gottlich/vnd vorgottet wirt/ so ym alle vngheorsam/sund/vn̄ vngerechtigkeith leyd ist/vn̄ wirtser thut/vn̄ bitter leyden ist. Vn̄ gehorsam vnd sund ist eins. **Es ist kein sund/den vngheorsam/vnd was auß dem vngheorsam geschicht.**

Vngheorsam alleyn sunde ist.

Das.xv.capitel.

¶ Sich nu sagt man. Es seyn etlich menschen die wenen vn̄ sprechen sie sein also gar erstorben/vnd yrselfs außgangen das sie sollen sein/vnd leben in eym vnleydende/ vn̄ von nicht berurt werden/nicht ob alle menschen in diesem gehorsam weren/ oder ob keyn creatur were/vnd leben also in eym guten leychten leben vnd gemüte/vnd lassen in mit allen dingen wol sein / es sey diß oder das/ Neyn zwar yhm ist mit also/ ym ist also/ als vor geschrieben ist. Ihm wer wol also/weren all mensche in dem gehorsam. Aber nu ist es nit also/darumb ist auch diß nit also. **Sich nu mocht man sprechen. Tu soll doch der mensch alles ledig stehen/ vnd sich nichts an nemen/ weder böß noch guts. Ich sprich / des guten soll sich niemant an nemen / wan es ist gottis/vnd der gute gottis. Aber danck hab der mensch vnd ewigen lon vnd seligkeit/der dar zu taug/vnd beräyt ist/vnd gestattet das er ein hauß/vnd ein woungung ist/der ewigen gute/vn̄ gotheit das sie yren gewalt willen vnd werck / in ym gehabt mag on hindernis. Wil man sich den entschuldigen / vnd des bößen auch nit an nemen. vn̄ wil es dem teuffel vnd der bößheit auff tragen. So sprich ich/vndanck schanden vnd ewig vn̄ gluck/ vnd vordampnis hab der mensch / das er dar zu taug vnd bereyt ist/vnd gestattet das der teuffel vnd falscheyt vnd lügen/oder vnwarheit/vnd ander bößheit yren willen vn̄ gewalt werck vnd wort/in ym haben mügent/vnd das er yr hauß/vnd yhr woungung ist.**

Des guten soll sich niemands an nemen.

Nota.

Das.xvi.cap.

Theologia.

Das. xvi. capitel.

Fol. 16

Auch soll man merken vnd glauben vñ wissen/das kein als edel vnd gut/vnd gott als lieb leben ist/als das leben Christi/vnd ist aller natur/vnd aller selbheit das bitterst leben. Aber das rauchlos frey leben ist aller natur / selbheit vnd icheit / das süßte vnd das lustigest leben/es ist aber nit das beste vnd das edlste/es mag in etlichen menschen das beste werden. Aber wie wol Christus leben das bitterst sey/so ist es doch das aller liebste/das soll man da bey merken. Es ist ein bekentnis/davon wirt bekant das war einfeltig gut/vñnd das gut ist weder diß noch das/sonden es ist das da von S. Paulus sprach. War das volkumen vnd das ganz kumpt/so wirt alle teylung vñ vnvolkumenheit zu nichte/das meynet also/das dz ganz volkumme alle teylung vbetrifft/vñ alle teyl vnd vnvolkumen nichts seind/gegen dem volkumen. Also wirt auch alle bekentnis der teyl zu nichte/wen das ganz bekant wirt/vnd wa das gut bekant wirt/da muß es auch geliebt vñ lieb gehabt werde. also das ander liebe da mit der mensch sich selber / vnd ander ding hatt lieb gehabt/zumal zu nichte wirt. Vnd die bekentnis/bekennet auch das beste vnd das edlste in allen dingen/vnd hat es lieb in dem waren gut/vnd nit anders den vmb das war gut. Sich wa die bekentnis ist/da wirt bekant/das Christus leben das beste/vnd das edlste ist / vnd davon ist es auch das aller liebste/vnd wirt gern gehabt vnd getragen/vnd nit gefraget od gerucht ob es der natur/od auch ymant woll oder wee thu/lieb oder leyd sey. Auch sol man merken in welchem menschen diß war gut bekant wirt/da muß auch das leben Christi seyn/vnd beleyben/bis in den leyblichen todt/vnd wer anders wernet. d ist betrogen/vñ wer anders spricht/der luge. Vnd in welchem menschen das lebē Christi nit ist/da wardt auch das war gut/vñ die warheit nie bekant.

Das. xvii. capitel.

Niemand gedenc/das er zu diesem waren liechte/vñ wa

D

Kein bitterer leben dā christlich leben/vñ darumb das beste.

Erkännis bringe mit sich lieb. Erkännis geschichte i glauben.

Ziemlich untergeben aller menschem vor



Die deutsch

munfft vnd
vorstande.

ren Bekenntnis kome/oder zu Christus leben mit vil fragen/ oder
von hien sagen/oder mit lesen od studieren/noch mit groffen
ho cher kunsten vñ meyster/schafft/oder mit ho cher naturlicher
vo munfft. Ich sprich ia mehr/alle die weyl/das der mensch vñ
icht etwas behaltet/oder icht yn seyner lieb-oder meynung/odder
yn begürde/oder gesüch/handelt/oder vorhanden hatt/ das diß
oder das ist/es sey der mensch selber/od sey was da sey/so küpe
er hie zu nit. Diß hatt Christus selber gesprochen. Er spricht.
Wiltu nach mir kommen so vorzeych dich deinselbs vnd folg
mir nach. Vnd wer nit sein selbs vnd alles vorzeycht/ vnd vor
lest vnd vorleurt/der ist mein nit würdig/noch mag mein iüger
nit sein. Diß meynet also/Wer mit alle ding laffet vnd vorleust/
der mag mich in warheit nymmer bekennen/noch zu meynem
leben kōmen. Vnd wer diß durch menschen mund gesprochen/
so spricht es die warheit in yhi selber/Wā es ist in der warheit
also/Aber die weyl der mensch die teyl vnd die stück/ vnd aller
meyst sich selber lieb hatt/vnd damit vmbgeht vnd dauon helt
so ist er vnd wirt also plint das er von keynem guten weiß/den
das ym zu ym selber/vnd zu den seynen/ aller nützeft vnd aller
bequemlichst vnd aller lüftigst ist/das hatt es für das bestel
vnd ist ym das liebste.

Gelassen
heyt aller
dinge ma
cht chriße.

An stucken
hāgen ma
cht geferbte
heyligen.

Das. xviii. capitel.

Warumb
fürcht die
natur den
tode:

Schaw
was thut na

¶ Seyder nu das leben Christi aller natur selbheit vñ icheit
das bitterst ist. Wan zu dem waren leben Christi muß alle selb
heit vñ icheit vñ natur gelassen vñ verloren werden/ vñ sterben
Darumb grauet einer yglichen natur vor den leben/ vñ duncke
sie böß/vnd vngerecht/vnd ein toheit/ vnd nympt an sich eyn
leben/das yhi bequemlich vnd lüftig ist/ vnd spricht vnd wem
von yr blindheit/es sey das aller beste. Sich nu ist keyn leben der
natur als bequem/vnd also lüftig als das frey ranchlos leben
Darumb helt sie sich an dasselb/ vnd brauchet sich yhi selber/
vnd yhi selbheit/vnd yr eyniges fruds vñ gemachs vnd alles des
yhiens alda selbs. Vnd diß geschicht aller meyste/ da hoch nar
turlich vo munfft ist/wan die klimmet also hoch in yhiem.

vnd nympt an sich ein leben das yhi
bequemlich vnd lüftig ist

Theologia.

fol 8

gen liechte/ vnd in yhr selber / das sie selber wernet / das sie das ewig ware liecht sey/ vñ gibt sich da für dasselb / vnd ist betrogen an yhr selber/ vnd betrugt ander mit yhr/ dienit bessers wissen/ vnd auch dar zu geneyget seynd.

türlich vor
nunfft.

*beezeugt ander
zue yhr die mit
bespeler wissen*

Das. xix. capitel.

¶ Tu mocht man fragen/ Wie steht es vmb den menschen/ der nach möglichkeit diesem waren liecht etwan nach kumpt. Ich spuch wärlich es wirt nymmer recht gesage / Warumb/ der es nit ist/ der kan es nit gesagen/ vnd der es ist vnd weyß / der kan es auch nit gesagen. Den wer es wissen wil / der warte das er es werd/ doch glaub ich / das sein außer wandel/ vnd weyße also sehe. Was seyn muß vnd soll sein / das müg wol da mit bestehen/ Aber was nit muß vnd soll sein / sondern eyn lautter wollen sein/ das mag da mit nichte bestehen. Aber der mensch macht ym selber vil muß vnd soll sein/ das doch falsch ist.

Die höhere
gel mensch
licher vor
nunfft.

Treybet den menschen sein hochsart/ geyzickheit/ vnd ander vntugent/ vnd bößheyt zu thun oder zu lassen/ so spricht er / es muß vnd soll sein. Treybet in der laute gunst vnd freundschaft/ odder seins leybs lust indert zu oder ab / so spricht er/ es muß vñnd soll sein. Sich diß ist alles falsch / Hett der mensch kein ander muß/ oder sol sein / den dartzu in gott / vnd die warheit weyßet vnd treybet / er hett etwan mehr zu schicken vnd zu thun den mu.

Merck wa
rumb wir
müßig sein

Das. xx. capitel.

¶ Man spricht der teuffell vnd seyn geyst hab etwan eynen menschen besessen/ vnd behafft das der mensch nit weyß was er thut od leßt/ vñ er ist sein selbs ungewaltig/ sondern d böst geyst ist sein gewaltig/ vnd thut vnd läßt in dem menschen/ vnd mie ym vnd durch/ vnd auß ym was er wil. **o** Es ist war in eym synne/ das alle die wart besessen vñnd behafft ist mit dem teuffell/ das meynt man mit lügen/ vnd mit falscheit vnd ander bößheit/ vñ vntugent/ das ist alles teuffell/ wie dz es auch in auß

teuffell

D 4



Die deutsch

andern sym sey. Der nu besessen vñ begriffen were mit dem geist gottes das er nit wesse was er thete oder ließ/ vñ sein selbs ungetig/ vñ der wil vñ der geist gottes were sein gewaltig/ vñ wücket/ vñ thete vñ ließ mit ym/ vñ auß ym was vñ wie er wolte. Der were der menschen eyner/ da von S. Paulus spricht. Die von gottes geist gerichte/ vñ geführt werden/ die seynd gottis kinder/ vñ seind nit vnter der ee/ Vñ zu den Christus sprach. Ir seyt nit die da redent/ sondern d' geist ewers vatters redet in euch. Aber ich fürcht hundert tausent/ oder anzahl seind mit dē teuffel besessen/ da nit eyns mit gottis geist besessen ist/ das ist da von / das die menschen hand mehr geleyheit mit dem teuffel den mit gott. Jchheit vñ selbheit/ das hehört alles dem teuffel zu/ vñ deshalb ist er ein teuffel. Sich ein eyniges wort oder zwey sprechen alles/ das dise vil wort sprechen/ das ist. Bis lautterlich vñ gantzlich an dich selber. Aber dise vil wort habent/ es mehr vñ bass ercleret vñ bewert vñ unterscheidet. Nu spricht man. Ich byn zu diesem allensampt nit bereyt/ darumb mag es in mir nit geschehen/ vñ also gewymmet/ vñ findet man/ eyn entschuldigung/ So antwort man den vñ spricht. Das der mensch nit bereyt ist/ oder wirt/ das ist wärlich seyn schuld. Man hat der mensch anders nie zu warten/ oder zu schicken den/ das er der bereytung warnhem in allen dingen/ vñ wie er bereyt würde/ in der warheit/ gott solte yn wol bereyten/ vñ gott hatt also groffen vleys vñ lieb vñ ernst zu der bereytung/ als zu dem eyngiessen wen er bereyt were. Doch seind etlich werck hie zu als man spricht. Wer ein kunst lernen will/ die er nit kan/ da gehöret vier ding zu. Das erst/ das aller nödich ist/ das ist groff begird vñ vleys / vñ steter ernst wie dyß geschlecht/ vñ wo diß nit ist/ da geschicht es nymmer. Das ander das man etwas hab daran man gelernen mag. Das drit/ das man dem lerer eben vñ wol zusch/ vñ zu warte/ vñ yhm glaub vñ gehorsam sey/ vñ ym nachfolge. Das viert/ das man es angreiff vñ über wa diser eins gebucht do wirt die kunst nymmer gelert/ od' vberkömen. Sich also ist auch in diser bereytung/ vñ woz erst hatt/ das ist vleys vñ stete ernstliche begirde zu dem

Gottis kinder werden allei durch got regirt i gelassheit

Bis lautterlich vñ gantzlich an dich selbst.

Ein schueler gehört iij. stücke. Begirde. Auffmerckung. Vleys. Übung.

Da gehort vier ding zu

ende/ der sucht vñ findet alles das/dz dar zu gehört/vnd dar zu dienet/vnd nützig ist. Wer aber den ernst vnd lieb vnd begird nit hatt/der sucht auch nit/so findet er auch nit/vnd bleybet vnberreyt/vnd kumpt nymmer zu dem ende.

Das. xxi. capitel. *ende*

¶ Auch sage man von etlichen wegen/vnd bereytung hie zu vnd spricht man soll gott leyden/ym gehorsam vnd gelassen/vñ vnterthan seyn/das ist war. Wan der zu dem ende keme/das man in der zeyt gehabt vnd vberkommen mag / in dem selben wer diß alles in rechter volckomenheit/ Aber wer gott leyden soll vnd wil/der muß vnd sol alles leyden/das ist gott vnd sich selber/vnd alle creaturen/nichts außgenommen. Vnd wer gott gehorsam/gelassen/vnd vnterthan sol/vñ wil seyn/der muß vnd sol allein gelassen / gehorsam vnd vnterthan seyn yn leydender weyß/vñ nit in thünder weyß/vñ diß all zumal in eym schwey gende in bleyben in seym grund seyner seel/vnd in eym hymelich en vberdigen leyden/alles zu tragen/vnd zu leyden/vnd in allen disem keyn behelffung noch entschuldigung/ noch widerrede/ noch rachtung zu thun/ oder zu begeren/ sondern in allen in eynē liebhabenden demütigen waren erbarmung spiechē. Vatter vorgeiß yhn/wā sie wissent nit was sie thun/ Sich diß wer ein guter weg zu dem besten/vñ bereytung zu dem letzten ende/das der mensch in der zeyt vberkommen mag / das ist das lieblich leben Christi/Wan in dem leben Christi seynd/vnd werden die vorge nannten weg behalten vollicklich/gentzlich/ bis in das ende des leyblichen lebens. Darumb zu dem lieblichen leben Ihesu Christi ist kein ander besser weg/odder bereytung dan dasselb leben/vnd sich darynn geüßē/als vil es muglich ist/vnd was dartzu gehört/dayon ist etwas vorgesagt/vnd alles das/das hie vnd anders wo gesprochen ist/das ist alles weg / oder weg weyße/ zu dem waren ende. / Aber was das ende sey/da weyß niemant von zu sagen/aber wer es gem weste/ der gee den rechten weg dar zu/das ist diß leben.

Das. xxii. capitel.

D iij

Leyden
wirken.

zu dem
letzten ende

Das wirt
mit rechter
handt in di
sem leben.

Die deutsch

Merck wie
die mensch
liche natur
yn Christo
ist gericht
gewesen.

Wz do sey
da natur ey
gar.

¶ Aber doch sind auch weg zu dem leben Christi / als vor
gesagt ist / wan vnd wo gott vnd mensch voreyniget worden
sind / also das man in der warheit spricht / vñ die warheit be-
kamet seyn / das eynes ist war vollkommen gott / vnd war volkö-
men mensch / vnd doch der mensch gott als gar entweycht / das
gott alda selber ist der mensch / vñ gott ist auch alda selbst / vñ
daselb ein steticklicher würetet / vñ thut / vnd leset / on alles ich
mir / vnd meyn / vnd der gleych / Sich da ist war Christus / vnd
anders nyndert. Seyt nu hie war vollkommen mensch ist / so ist
hier auch vollkommen sülen / vnd anfinden wol / vnd wee / lieb vñ
leyd / vnd alles das / das befület / vnd erfahren werden mag / von
ausen vnd von ynnen. Vnd seit den gott alda der selb mensch
ist / so ist er auch empfindlich vnd erkennlich liebs vnd leyds /
vñ des gleych / als ein mensch der nit gott ist / befindet vñ erken-
net alles das / das dem menschen wol vnd wee thut / vnd beson-
dern das ym wider ist. Also ist es auch da gott vñ mensch eins
ist / vnd doch gott der mensch ist / da wirt alles das gefület vnd
anpfunden / das gott vnd mensch wider ist. Vnd als da selbst
der mensch zu nichte werde / vñ gott alles ist / also wirt es auch
vmb das / das dem menschen widder ist / vnd seyn leyden wirt
gar zu nichte / gegen dem / das gott wider ist / vnd seyn leyden ist /
vnd dis muß waren von gott alle die weyl das leylich / vñ
wesenlich leben wert / vnd ist. Auch soll man mercken / das das
ein / da gott vnd mensch voreyniget seynde / an sich selber / vnd an
all / vnd alles ledig steet vnd ist / das ist gottes halben / vnd nit
des menschen / oder der creaturen halben. Wan gots eigen ist on
dis / vnd das / vnd on selbheyt / vnd icheit / vnd dem es gleych
stehe vnd sey. Aber creaturen vnd naturen eygen ist / das sie sich
selber / vnd das yh / vnd dis / vnd das hie vnd da süchet / vñ
wil yn allem dem das sie thut oder läset. Wan nu die creature
oder der mensch seyn eygen / vnd seyn selbheit / vnd sich vñ leuse
vñ außgeht / da gehe gott ein mit seym eygen / das ist mit seyn
selbheit.

DAS xxiii. capitel.

¶ Auch sol man mercken / so der mensch alle die weg gegā

gan hatt/die yhn zu der warheit weyssen/vnd sich da ym geübt
 hatt/vnd ist ym sauer worden/als lang vnd als vil das er mey
 netes sey zumal geschehen/vnd er sey gestorben/vnd seyn selbs
 ausgegangen/vnd gott gelassen/so seeth den der taußell seynen
 samen darein. Auß dem samen wachsen den zwo frucht/Die ein
 ist geystlich reycheit/oder geystlich hochsart/Die ander ist vn-
 geordnete falsch freyheit/das seind zwoey geschwistret/die dick vn-
 gem bey eynander seind. Sich diß erhebt sich also/ Der taußell
 bleibet dem menschen ein/das den menschen duncket/vñ er wene-
 er sey auff das höchste/vnd auff das nehste kömen/vnd darff
 weder geschuffte/noch diß/noch das/sürbasz mehr/vñ sey auch
 zumal durffelos worden/vnd dauon steht in yhm ein frid auff
 vnd grösser lust/vnd folget dann dar nach das man spricht.
 Ja in byn ich vber all menschen/vnd weyß vnd vorstehe mehr
 dan alle die werlt/vñ darüß ist billich vnd recht/das ich aller
 creaturen gott sey/vnd mir all creaturen/vñ besondern all mens-
 chen/dienen vnd warten/vnd mir vntertanig seyn/vñ sucht vnd
 begert dasselb/vnd nympt es an gem von allen creaturen/vnd
 besondern von dem menschen/vnd duncket sich diß alles woll
 würdig seyn/vnd man sey es yhm schuldig/vnd hellet alle men-
 schen zusamē/ als esel oder als vich/vñ auch alles das seynem
 leib/seynan fleisch vñ seynen natur zu gut/vñ zu lust/kurtzweil
 vñ gezlicheit geschehen mag/das duncket er sich alles würdig/
 vñ sucht/vñ nympt es an/wā es ym werdē mag/vñ duncket in
 alles zu klein/was mā ym gethun mag/vñ er meynet er sey sein
 alles wol würdig/vñ alle menschen die yhm dienen vñ vnter-
 tanig seind/ob sie auch diebe oder morder weren/so spricht mā
 doch/es seind edel getrew hertzen/vñ haben liebe/vñ trew zu der
 warheit/vñ zu armen menschen/vñ werdent gelobt von ym/vñ
 dieselben suchet mā/vñ folget yn nach/wo sie seynd. Aber wer
 diser hochfertigen menschen nit thut/vñ wartet vñ vntertanig
 ist/nach yhem willen/der ist auch ungelobt von ym/vñ auch
 leicht gescholten/vnd ungesucht/vñ ober auch als heylig wer
 als sant Peter. Syder nu disse reiche geystliche hoffart/dunckt
 sie dürff nit geschuffte noch lere/vnd des gleych/so werdent

Geistlicher
 über muth.

*papstomy
 vnd heiliger
 kirchen*

Diese seyn
 alle freuele
 richter.

Die deutsch

Der reychen
hoffart na-
tur.

da alle weys/ordnung/ vnd gesetz / vnd gebot der heyligen kir-
chen/ vnd die sacrament zu nichte geachtet/ vnd auch zu eynem
spott/ vnd auch all menschen/ die mit diser ordnung vmbgeind/
vnd dauon haltent. Hier bey merckt man wol / das dise zwo
schwestern. bey eynader wonent. Sider auch dise reych hoffart
dunckt sie wisse/ vnd vorstee mehr dan alle menschen/ so wil sie
auch mehr classen vnd reden/ dan all ander menschen/ vnd wil
das yhr wort/ vnd yhr rede/ soll allein geachtet/ vnd gehört seyn/
vnd all ander wort vnd redt sol vnrecht seyn/ vnd auch ein spot
oder ein toheit.

Das. xxiii. capitel.

Der geyst-
liche armut
natur.

¶ Aber wo geystliche armut ist/ vnd war geystliche demüti-
ckheit/ da ist es vil anders/ vnd disz kömmer dauon/ das in der war-
heit gefunden vnd bekant wirt / das der mensch von ym selber/
vnd von den seynen/ nichts ist/ noch vromag/ odder hatt/ noch
taug/ dan allein gepresten/ vñ vntugent/ vñ bößheit. Dar nach
folget/ das sich d mensch zumal vnwürdig findet alles des/ das
yhm von gott/ oder von creaturen geschehen mag / vnd das er
schuldig ist gott/ vñ allen creaturen an gottis statt/ in leyden
weys/ vnd auch etwan in thünder weys/ vnd darumb hatt mā
in der warheit nyndert zu recht / vnd wirt da gesprochen/ auß
eym demütigen gemüt. Er ist billich/ vnd recht/ das gott vnd
all creaturen widder mich seyn/ vnd recht vber mich/ vnd zu mir
haben/ vnd ich wider niemants sey / vnd zu nicht rechte hab.

Was wir
gott schul-
dig.

Nota.

Was wir
von got bit-
ten sollen.

Hie nach folget das der mensch nichts bitten odder begeren be-
darff/ oder wil/ weder von gott oder von creaturen / dan bloß
nordurfft/ vnd dasselb alles mit fürchten/ vnd von gnaden/ vñ
mit von rechte/ vnd lasset auch seynam leyß / vnd seynen natur/
auch mit mehr zu gute/ oder zu luste geschehen / dan nordurfft/
vnd lasset/ noch gestattet yhm niemant zu helfen/ oder zu diene
dan in nordurfft/ vñ dasselb alles mit fürchten/ wan er zu kein
recht hatt/ vnd dunckt sein alles vnwürdig. Auch duncket disen
menschen/ das alle seyne wort/ vnd seyne rede/ nichts sey / vnd ein
toheit. Darumb redet er/ and spricht nicht yemant zu leren/ oder
zu straffen/



Vorach-
tung seyn
selbst.

zu straffat / yn treyß dan gottlich lieb / vnd trew darzu / vnd
 dasselb geschicht mit forchten / vnd so es mynst mag. Auch
 wirt in diesem geystlichen armut / vnd demütigkeit vorstanden /
 vnd sunden / das alle menschen köment zu mal auff sich selber /
 vnd auch auff vntugent / vnd bößheyt geneeygt / vñ gefat seynt.
 Vnd das darumb not vnd nutz ist / das ordnung / vnd weyß /
 vnd gesetz / vnd gebott seind / das die blindheyt / damit geleeret
 werd / vnd bößheit gezwungen werd zu ordenlichkeit / vnd were
 des nie / die menschen wurden vill bößer / vnd vngordenlicher /
 dan hund / oder ander vich. Vnd wirt auch mannich mensch /
 durch diese weyße / vnd ordnung gezogen / vnd gekert zu d war-
 heyt / das anders nit geschech. Auch wenig mensche zu der war-
 heit komen seind / sie haben dan vor ordnung / vnd weyß ange-
 fangen / vnd sich daryn geübt / die weyl sie mit anders / od bessers
 wisten. Sich hierumb seind gesetz / vnd die gebott / vnd ordnung
 vnd weyße / yn der demütigen geystlichkeit / vnd yn geystlichen
 armut / mit vorschmecht / noch vospottet / vñ auch die mensche
 die damit vmb gnad / vnd sie handelnt / sonder da wirt gespro-
 chen / yn eyner liebhabenden erbarmung / vnd yn ein clagendat
 iamer vnd mit leyden. Got vnd warheit / dir sey geclagt / vnd du
 clagest es selber / das menschlich blindheit / vnd gebrech / vnd
 bößheit / macht das das nott ist / vnd seyn maß / des in der war-
 heit nit nott ist / noch solte seyn / vnd ist ein begird / das die men-
 schen / die nit bessers / oder anders wissent / zu der warheit zu kö-
 men / das sie wissen / vnd bekennen / warummb alle gesetz / vnd ord-
 nung sein / vnd geschehen. Vnd man greyffet es an / mit den an-
 dem / die nit bessers / noch anders wissent / vnd über es mit yhn /
 auff das man sie da bey behalte / das sie nit zu bößen dingen kes-
 ren / oder ob man sie möchte / zu eynem nehem bringen. Sich als
 les / das hie vor gesprochen ist von armut / vñ demütigkeit / das
 ist in der warheit also / vnd man bewert / vñ bezaget / das mit
 dem leben Christi / vnd mit seynen worten. Wanner hatt alle
 werck der waren demütigkeit geübet / vnd vollbracht / als man
 yn seynem leben findet / vnd mit worten / spücht er es. Lernet von
 mir / das ich gütig byn / vnd eyns demütigen hertzen. Er hatt

Warumb
 wir müssen
 gesetz ha-
 ben.

Eyn senli-
 cher iamer
 eyns demü-
 tigen hertze

Allerschrift
 regell ist yn
 dem leben
 Christi er-
 emplificirt

Die deutsch

auch die ee/vñ die gefez nit vorfaumt/noch vorfchmecht/noch die menschen yn der ee. Er spricht woll. Es were dar an nie genug/man soll fürbaß kommen / als es yn der warheyt ist. Es ist auch geschriben von S. Paulo. Christ^{us} nam die ee an sich/auff das/das er die/die vnter der ee waren erlöset/das meynt er dz er sie zu eynem nehern vnd bessern bringen mochte. Er sprach

**Christus le
ben ist des
muth vnd
geystliche
armut.**

auch. Ich byn nit kommen/das man mir diene/sondern ich sol dienen/kürzlichen in Christus worten/vnd wercken/vnd leben/finder man nit/dan war lautter demütikeit / vnd armut / vnd als vorhie gesprochē ist/vñ wa got der mensch ist/vñ wa Christus ist/da muß vnd soll/von not das seyn. Vnd wo die hochmütikeit ist/vnd die geystlich reychheit / vnd das leyche frey gemüt/da ist nit Christus/nach sein war nachfolgender. Christ^{us} sprach. Meyn seel ist betrubt bis yn den todt/er meynt den leylichen todt/das was vñ dem/das er von Maria gepou ward bis in den leylichen todt/vnd wa von das was / das ist vor

**Eyn argu
mēt auß ge
bogen auß
dem wider
spil 8 wort
Christi.**

gesagt. Christus spricht. Selig sind die / die des geystes arm seynd/das seynd die waren demütigen/wan gottis reych ist yhr. Also spricht auch die warheyt/allein es nit geschriben ist. Vñ selig vnd vnnaledeyt seynd die geystreychen/vnd hochmütigen wan des teuffels reych ist yhr. Sich also findet man in der warheit wa gott der mensch ist. Aber wa Christus vñd

**Merck wa
ryne da stee
eyn Christ
lich leben.**

seyn war nachvolger seind/da muß von not / war grundtlich/vnd geystlich demütigkeyt/vnd geystlich armut seyn / vnd eyn nydergedwect ynbleybendes gemüt/vnd das soll inwendig vol heymlichs vorbürgens iammers/vñ leydens seyn/bis in den leylichen todt. Vnd wer anders wenet/der ist betrogen/vñ betrogen ander mit ym/als vor gesagt ist. Vnd darumb gebt alle natur/vnd selbheit/von diesem leben/vnd heltet sich zu dem falschen ledigen leben/als vorgesprochen ist. Sich nu kumpt aber ein Adam / oder ein teuffel/vnd wil sich behelffen / oder entschuldigen/vnd spricht. Man sagt fast Christus were an sich selber/vnd der gleych/nu sprach er doch dick von ym selber/vnd rüme sich diß/vnd des/vnd der gleych. Antwort. Wo warheit wücketen vnd wellen soll vnd will / so ist yhr willen vnd begüde/

und werck vmb nicht anders / dan das warheyt bekant vnnnd
 offenbar werd / vnd diß was in Christo. Vnd darzu gehören
 wort und werck / vnd was dartzu das nütze / vnd das beste
 was / vnd was des gleychen geschach / des stundt er alles ledig
 als anders das da geschach. Tu sprichstu aber / so was doch
 warumb in Christo. Ich sprich / der die sunnen fraget warumb
 scheynestu / sie sprach ich muß scheynen / vñ vñ mag anders nit
 wan es ist meyn eygenschafft / vnd gehört mir zu / vnd der selben
 eygenschafft / vñ des scheynens stehn ich ledig. Also ist es auch
 vmb got / vnd Christum / vnd alles das gottlich ist / vnd gott
 zu gehört / das will / vnd wuere / vñ beget anders nit / dan als
 gut / vnd vmb gut vñ da ist anders keyn warumb.

Das. xxii. capitel.

¶ Dan nach sol man merken / wan mā spricht / vnd auch
 Christus selber spricht. Man soll alle ding lassen vnd vorlie-
 sen / das sol man nit also vorstehn / das der mensch nichts zu
 thun odder vorhanden soll haben. Wan der mensch muß
 auch etwann / etwas thun / vnnnd zu schicken haben / die weyl
 er lebt. Aber man soll es also vorstehn / das alles des mens-
 chen vornügen / thun vnd lassen vnd wissen / vnd auch aller
 creaturen / ist nit das / da die voreynigung an ligt. Was ist
 nu die eynigung? nit anders / dan das man lautterlicher vnd
 eynfältiglichen / vnd ganzlichen ynn der warheyt einfeltig seyn /
 mit dem eynfältigen ewigen willen gottis / odder auch zumall-
 on willenn sey / vnd der geschafften wille / geflossen sey in dem
 ewigen willen / vnd darynn vorschmelzet sey / vñ zu nichte wor-
 den / also das der ewig will / alleyn daselbst wolle / thun / vnd
 laß. Tu warre was mag dem menschen hie zu gedienet
 oder gehelffen. Sich das mag weder wort / noch werck / odder
 weyß / auch keyner creaturen / noch aller creature werck / wissen /
 vornügen / thun oder lassen. Sich also soll man alles vor-
 lassen vnd lassen / das ist / das man nit wenen odder gedancken
 soll / das keyn werck / wort / oder weyße / kunst od meysterschaaffe
 vñ kurzlich alles dz geschaffen ist / kan hie zu weder gehelffen

Man soll al-
 le dingt la-
 ssen geyst-
 lich.

Wille

Richt

Die deutsch

noch gedienet/sondern mā muß diß alles lassen sein/ das es ist
vñ gehn yn die eynigung. Doch müßent die ding seyn/vñ muß
man thun vnd lassen/vnd Besonder der mensch muß schlaffen/
vnd wachen/gehn/stehn/reden/vnd schreygen/vnd anders vil
das auch sein muß/die weyll der mensch lebet.

Das xxvi. capittel

Der mensch
hatt keyn
waruß/dā
alleyn den
gotelichen
wolgefalle

¶ Auch sol man mercken yn der warheit / wa die eynigung
geschichte / vnd wesenlich wirt / da stet furbas mer der ymer
mensch yn der eynung vnberweglich / vnd gott leste den auffser
menschen/ her vnd dar bewegt werden/ yn dem vnd zu dem/da
muß oder sol sein oder geschehen also / das der auffser mensch
spricht / vnd es yn der warheit also ist. Ich wil wider seyn/
noch nit sein/leben oder sterben/wissen oder nit wissen/ thun od
lassen / vnd alles das disem gleych ist / sondern alles das da
muß/vnd soll sein/vnd geschehen/ da byn ich gehorsam zu / es
sey yn leydender weys/ odder in thuender weysse. Vnd hatt der
auffser mensch keyn warumb oder gesuch / sondern allein dem
ewigen willen genug zu seyn/wan das wirt bekant yn der war
heyt/das der ymer mensch stehn soll vnberweglich/ vnd der auf
fer mensch muß vnd soll bewegt werden / vnd hatt der ymer
mensch in des auffserm berweglichkeit ein warumb/das ist anders
nit dan ein muß/vnd soll sein/geordnet von dem ewigen wille
¶ *Christ ist mit anders* Vnd wa gott selber der mensch were/ oder ist / da ist ym also/
das mercke man in Christo. Auch wo diß in gotelichen vnd
auff gotlichem liecht ist/das ist nit geystlich hochsart / noch
vnachtsam freyheit/oder auch frey gemüt/sondern gruntdich de
mütigkeit / vnd eyn nyder geschlagen eyn gesuncken betrübe ge
müt/vnd alle ordentlichkeit/ vnd redlichkeit / vnd geleychheit vnd
warheyt/vnd was allen rugenden zu gehort/das muß da seyn/
vnd frid vñ genügte seynenthalben/wa es anders ist/da ist ym
nit recht. Als anders mā mehr gesprochen ist / vnd auch recht/
als diß oder das/zu diser eynung nit gehelffent oder dienen kan/
also ist auch nicht/das es gehyndern oder geyren mag / dan
allein der mensch selber mit seynem eygen willen.

Eygenwilligk beynig

Theologia.
Das. xxij. capittel.

Fol. xv

¶ Es ist gesprochen vnd gehört / der mensch müg vnd soll waden / yn der zeyt vnleydenlich yn all weyß als Christus was / nach der vffend / vñ das wolt man beweyßen vnd bewerer da mit / das Christus sprach. Ich wil euch vor gehn in Galilea / da solt yhr mich sehen / vnd auch das er sprach. Ein geyst hat weder fleysch oder gebeyn / als yhr mich sehent haben / vñ wolt man das also glosieren / als yhr mich gesehen haben / vnd mir nachfolgend seind mit eym tödelichen leybe vñ leben. Also solt yhr mich auch sehen / vnd ich soll euch vor gehn / vnd yhr mir nachfolgen in Galilea / das ist i eyner vnleytlichkeit / vnd in eyner vnberweglichkeit befinden / vnd schmacken sollent / vnd darynne leben / vnd bleyben / eedan yhr den leyplichen todt durch gnad vnd erleydent / vnd als yhr mich sehet fleysch vnd gebeyn haben / vñ ich doch vnleydenlich byn / also solt yhr auch vor dem leyplichen todt / in ewer leyplicheit / vnd in ewer todlichen menscheit vnleydenlich werden. Sich nu antwort man von erst / zu diesen bewerungen / vnd spricht / das Christus nit gemeynet hatt / das der mensch hie zu kommen mag oder sol / er hab dan vor alles / das durch gangen / vnd gelyden / das Christus durch gangen vnd gelyden hatt. Nu was Christus nit hie zu kommen / eedan er den leyplichen todt durch gangen vñ gelyden hatt / vnd anders das dartzu gehöret / also mag oder sol kein mensch dar zu kommen / alle die weyll / er tödeliche vnd leydenlich ist. Wan wer dis das edliff / vnd das beste / vnd wer es mügenlich zu geschehen / vnd solt es sein / das man in der zeyt dartzu kem / als vorgespochen ist / es wer in Christo auch geschehen. Wan Christ⁹ leben was vnd ist das edliffe / vnd das beste / vnd gott das würdigst / vnd das liebste leben / das ye ward odder ymer wirt. Wan es nu in Christo nit geschehen solt oder möcht / so soll es auch yn kein menschen nimer geschehen / also das es in der warheyt das beste vnd das edliffe sey. Man mag seyn wol wenen / oder man mag es sprechen / es ist aber nit also.

Christliche
übung.

Alisa in pta

¶ ij

Die deutsch Das. xxviii. capitel.

Man spricht auch/ man sol vnd mäg kommen vber all
tugent/ vnd vber all weyß/ ordnung/ vnd gebott/ gesetz/ vnd red-
lichkeit/ also das man diß alles hyn legen sol/ vnd sol es auff-
schießen/ vnd vornichten. Sie in ist etwas wares/ vñ etwas vn-
war/ Diß sol man mercken. Sich Chriß was vber Chriß lebe/
vñ vber alle tugent/ weiß vñ ordnung/ vñ was des ist/ vnd der
teufel ist auch darüber/ aber mit vnterscheid. Wan Chriß was
vñ ist vber diß alles in dez vorstäd. Aller der wort vñ werck/ vñ
weyße/ thun vñ lassen/ schweygen vñ reden/ leyden/ vñ alles dz
in Chriß ye geschach/ was ym nit not od bedorffte sein nit/ vnd
wz ym kein nutz zu ym selber. Sich also wz vñ ist es auch vmb
all tugent/ ordnüg/ vñ redlichkeit/ vñ des gleych. Wan was hie
mit zu vberkömen ist/ vñ etwas hie mit zu vberkömen were/ dz
ist in Chrißo alles vor/ vñ ist bereyt da/ in diesem vorstäd ist es
auch war/ vñ in diesem vorstäd ist auch sant Paul' wort war
vñ zuvorstehn/ da er spricht. Die von gottis geyst geweyßet/ vñ
gewurcket/ vñ geleytet werden/ die seind gottis kind/ vñ seind nit
vnter de ee yn ein synn. Das ist mā darff sie nit leren/ wz sie thun
od lassen sollen. Wan yr meyster de geyst gottis/ soll sie wol le-
ren. Auch bedarff man yn nit gepieten/ oder heysen wol thun/
oder vbel lassen/ vnd der gleych. Wan der selb der sie leret/ was
gut oder vngut ist oder sey/ oder das best od nit / der selb gepuet
yn auch/ vnd heyst sie bleyben bey dem besten / vnd das ander
lassen/ vnd dem seynd sie gehorsam. Sich in diesem vorstande
dürffen sie keyner ee noch lernung/ noch gebott warten. Auch in
eym andern vorstand/ dürffent sie keyner ee/ das sie yn selber da
mit icht vber kommen oder gewynnen/ oder yn selber entzwar zu
nutz sey. Wan was man mit disen/ oder auch mit allen creatu-
ren hilff/ oder rede/ Worten vnd wercken vberkommen / oder ge-
schicken mag/ auff den ewigen weg/ vnd zu dem ewigen leben/
das haben sie alles bereyte. Sich yn diesem synn ist es war / das
man vber alle ee/ vnd tugent kommen mag / vnd auch vber all
creaturen werck/ vnd wissen/ vnd vnuütigen.

Gottis kind
de bedurffen
keyns ge-
setzes.



man in
meyster
des geyst
gottis

Theologia.

Das. xxx. capitel.

Fol xvi

¶ Aber das ander das man spricht/man sol beyde Christus leben/vnd alle gebott/vnd gesetz/weyße/vnd ordnung/vnd der gleych/hyn legen/vnd auffschieben/vnd man solle yr vnachtsam sein/vnd vorschmehen/vnd haben es zu ein spot/das ist falsch/vnd gelogen. Sich nu mocht man sprechen. Seit dan mal beyde Christus/vnd auch ander menschen/mit Chrüs lebē od̄ mit allen weysen/ordnung/vñ der gleych nichts vberd̄men oder nutz schaffē mugent/wan das damit zu vberd̄men ist das habent sie gereyte. Was solles yn dan furbaß/das sie es nit unterwegen lassen sollen/sollent sie dennoch da/ mit umgān vnd sollent es handeln vnd furthyn treyben. Sich das soll man wol merken. Es ist zweyerley liecht. Eyn warliecht/vnd das ander falsch. Das warliecht ist das ewig liecht/das gott ist/odder es ist ein geschaffē liecht/vnd ist doch göttlich/vnd das heyst man gnad/vnd diß ist alles warliecht. So ist falsch liecht/natur odder natürlich. Warumb ist aber das erst liecht war/vnd das ander falsch/diß soll man paß merken/da man schreybet odder sprechen kan. Gott als gottheit/gehört nit zu/weder will noch wissen/odder offenbaren/nach diß noch das/das man genhemmen mag/ odder sprechen oder gedencken.

Aber gott als gott gehört zu/das er seyn selb voriehe/vnd sich selber bekenne vnd liebe/vnd sich selber yhm selber offenbar in yhm selber/vnd diß noch alles yn gott/nach alles als eyn wesen/vnd nit als eyn wucren/dye weyles on creatur ist/vnd yn diesem voriehen vnd offenbaren/wirt die personlich vnterscheid. Aber da gott als gott mensch ist/odder da gott lebet in eym göttlichen/odder yn eym vngotten menschen/gehört gott etwas zu/das seyn eygen ist/vnd yhm alleyn zu gehört/vnd nit den creaturen/vnd ist in ym selber on creatur/vspunglich vñ wesenlich/aber nit formlich oder würcklich vñ gott wil dasselb geist haben. Wan es ist darüß/das es gewürcket vnd geübet werden soll/vnd was solt es anders/solt es müßig seyn/was wer es dan nutz/wan was

Zwey lichte



Die deutsch

nyndert zumutz ist/das ist vmbsonst/ vnd das will gott odder die natur nit. Wil gott nu das geuibe vnd gewürcket han / vnd das mag on creatur nit geschehen/das es also seyn sol. Ja solt wider diß/noch das sein/oder were diß noch das / od wer kein werck würcklichkeit / oder der gleych. Was wer oder solt gott auch selber/od was wer er. Man muß hie vmbkeren vñ bleybē/ man mocht dißen also ferne nachfolgen / vnd nach kriechen/ man weyß nit wa man were/ oder wo man wider auß kriechē solt.

Das. xxx. capitel.

Gott ist
widder diß
noch das
gut. Besond
alles guet
vñ vber al
les/ dz gutt
mag genes
net werden.

Gottes ler
chen ist nit
eyn werck/
sonder als
ler würck
ung ein we
senlicher vi
spung.

† Tu soll man mercken. Gott als er gutt ist / so ist er gutt als gut/vnd ist wider diß gut/noch das gut. Zie merck aber es was. Sich was etwa ist/hie oder da/das ist nit an allen ende/ vnd vber alle ende vnd stet/vnd was etwan ist/heut oder morgen/das ist nit alwegen/vnd alzeit/vñ vber alzeit. Vnd was etwas ist/diß oder das/das ist nit alle vñ vber alle. Sich wer nu gott etwas/diß oder das/so wer er nit all/ vñ vber alle als er ist/vnd so wer er nit die wahr volkommenheit. Vnd darumb ist gott / vnd ist doch weder diß noch das / das creaturen als creaturen bekennen/od gemenen/gedencken/od sprechen mugen. Vnd darumb wer gott als er gut ist/das gut oder diß gut / so wer er nit alles gut/vnd vber alles gut / vnd so wer er nit das eynfeltig vnd vollkommen gutt/das er doch ist. Sich nu ist gott auch ein licht/vñ bekennuß/ so gehöret licht vñ bekennuß zu/ vnd ist seyn eygenschafft/das es leucht vnd erleuchte/scheyn vñ bekenne. Vnd darumb das gott liechte vnd bekennuß ist/ so muß er leuchten vñ erleuchten/vnd bekennen/vñ alles diß leuchten vnd bekennen in gott/ ist on creaturen. Es ist nit da als eyn werck/sondern als ein wesen/oder ein visprung. Sol es aber geschehen als ein werck/yn würckender weyß / das muß in creaturen geschehen. Secht wa nu das bekennuß / vnd das licht in eyner creaturen würckent ist/da bekennet es/vnd leret was es ist/ vnd also ist es gut/vnd darumb so ist es weder diß oder das/ so bekennet vnd leret es auch weder diß noch das / sondern es bekennet vñ

bekomet vnd leret zu erkennen/das ein/war/einseelig / vollkumen
 gut/das weder diß oder oder das ist/sonder es ist alles gut/vnd
 vber alles gut. Tu ist hie gesprochen/es lere das eynig gut/was
 leret es aber von ym. Diß soll man woll merken. Sich als got
 ein gut/bekentnis vnd liecht ist / also ist er auch ein wille/vnd
 liebe/vnd gerechtigkeit/vnd warheit / vnd ist auch alle tugent/
 vnd ist doch alles ein wesen in gott / vnd es mag keynes nymmer
 gewürckt/oder geübt werden on creature. * Wan es ist in gott
 on creatur/nit anders dan ein wesen/vnd ein vrsprung / vnd nie
 ein werck. * Aber wa diß eyne/das doch diß all ist/eyn creatur
 an sich nympt/vñ yr geweltig ist/vñ ym da zu füget vñ dange
 das es sich seyns eygens da bekennen mag / sich als es dan ein
 will/vnd liebe ist/so wirt er gelet von ym selber in dem / als es
 eyn liecht vnd bekentnis ist. Es soll nichts wöllen dan das ein
 das es ist. Sich da wirt dan furbas mehr nit anders gewölt/
 oder gemeynet dan gut/als gut/vnd vmb nit anders/ dan dar
 umb/das es gut ist/vund nit darumb das es diß odder das sey
 disem oder dem/lieb oder leyd/wol oder we / süß oder saur sey/
 vnd der gleych. Dan darnach wirt nit gefraget odder gerucht/
 vnd auch nit vmb sich selber oß als sich selber. Wan da ist all
 selbheit vnd icheyt/vnd ich vnd mir/vnd des gleych / gelassen
 vnd abgefallen. Da wirt nit gesprochen. Ich hab mich lieb
 oder dich/oder diß oder das / vnd der gleych. Vnd sprech man
 zu d lieb/was hastu lieb:sie sprech. Ich hab gut lieb/warumb?
 sie sprech / darumb das es gut ist / vnd vmb gut / so ist es gut
 vnd recht/vñ wolgethan/das es gemeynet werdt/vñ were icht
 bessers/dan gott/das müßt geliebt werden vor gott. Vnd dar
 umb hatt sich gott selber nit lieb als sich selber/sondern als gu
 Und were oder wesse gott icht bessers dan gott/das hett er lieb/
 vnd nit sich selber. Also gar ist icheyt / vnd selbheit von gott
 gescheyden/vñ gehöit ym niches zu/sondern als vil sein not ist/
 zu der personlicheyt. Sich diß soll seyn / vnd ist in der war
 heit/in eym gottlichen/oder in eym waren vorgotten menschan
 dan er wer anders nit gottlich oder vorgottet.

Das xxxi. capitel.

und darumb hatt sich gott selber nit lieb

Ein Christ
 licher durch
 brochener
 geist / ym
 glaube vñ
 liebe.

¶ Nota.

Gott liebt
 sich selbs
 als gut.

Die Deutsch

Natur vñ
eigenschaft
v̄ rechten lie
be / die sich
erstreckt al
leyn vñ für
nemlich zu
vnsern seyn
dan.

Chriß hat
sie der ma
ssen geübt.

Liebe sucht
nicht das
yhre / sagt
Pavel.

¶ Hiernach folget das in eym vorgottten menschen / die liebe
ist lautter / vñ vnromischet / vñ gut willig zu allen / vñ zu
allen dingen. Vñ darumb muß alda selbft alle / vñ alle ding
geliebet werden / vñ allen dingen wol wöllen / vñ gñnnen vñ
thun vnromischet. Iha man thue eym vorgottte menschen / w̄
man wil / wol oder wee / lieb oder leyd / diß oder das. Ja der ey
nem vorgottten menschen hundert mal töthet / vñ wirt wider
lebentig / er müßt den menschen lieb haben / der yn also getöthet
hette / vñ hett ym also vil vnrechtes / vñ übels / vñ bößes ge
than / vñ muß ym wol wöllen / vñ gñnnen / vñ begeren / vñ
auch dem selben das aller best thun / möcht er es genemen vñ
emphaben. Sich diß mag man mercken / vñ beweyßen vñ bewe
ren / mit Christo / dan er sprach zu Judas der yn vorriet. Freunde
warüb bistu komen / als ob er sprach. Du habbest mich / vñ bist
meyn feynd / so hab ich dich lieb / vñ byn dein freund / vñ du be
gerst / vñ gñnest / vñ thust mir das aller böß / das du kanst od
magst. So wil ich / vñ beger / vñ gan dir / des aller besten / vñ
gebe vñ thete es dir gern / möchtestu es genemen / vñ empha
ben / gleych als got auß der menscheit sprach. Ich byn eyn laut
ter eynfeltig gute / also mag ich auch nit wöllen / begeren / ge
gñnnen / gethun / oder geben dan gute / soll ich dir deynes v̄bels /
vñ deynes bößheyt lohnen / das muß ich mit gute thun / wan
ich byn oder hab anders nichts. Hiernach folget / das gott yn
eynem vorgottten menschen / keyner rach begert / oder wil / od der
thut / vñ alles das v̄bel / das man ym gethun mag / oder ymer
geschicht / das merckt man aber bey Christo der sprach. Vatter
vorgib yhn / wan sie wissent nit w̄ sie thun. Auch ist gottis ey
genchafft / dz er niemant zwingt / mit gewalt zu thun / od zu las
ssen / sond er läßt eynen yglichen menschen / thun vñ lassen nach
seynem willen / es sey gut oder böß / vñ wil niemant widerstehn
Das merckt man aber in Christo / der wolt seynen v̄belthetern nit
widerstan oder weren / vñ da in sanct Peter weren wolt / do
sprach er. Petre steck deyn schwert wider yn. Wan mit gewalt
widerstehn / vñ weren / vñ zwingen / gehöret mir nit zu / noch
den meynen. Auch mag ein vorgottter mensch niemant beschwer



ren/oder betrüben/das vomenet also/ yn seynem willen/ odde begüde/oder in seyner meynung kumpt nymer/ zu thun oder zu lassen zu reden/ od zu schweygen/ ienert eynem menschen zu leyd oder zu betrubnis.

Das. xxxij. capitel.

¶ Tu mocht mā sprechen. Sider das er eym yglichen/ das beste wil/ begeret/ vñ thut/ so solt er auch ein ygliche helffen/ vñ thun/ dz ym all sein wil forgieng/ als dez eynen zu dem bapstū/ dan andern zu biskum/ vñ der gleych. Antwort: Wer dem menschen zu seym eygen wille hilfft/ d hilfft ym zu dem aller böstern. Wā ye mehr der mensch folget/ vñ zu nympt yn seym eygen willen/ so wil er von gott vñ dem waren gut verer ist. Tu wolt gott dem menschen gern helffen/ vñ bringe zu dem/ das an ym selber dz beste ist/ vñd auch dem menschen vnter allen dingen dz beste/ vñ sol das geschehen/ so muss aller eygner wil abgehn/ als vor gesprochen ist/ vñd dartzu hülff gott dem menschen gern. Wā alle die weyll der mensch seyn bestes sucht/ so sucht er nit seyn bestes/ vñd findet es auch nymer. Wā des menschen bestes were vñd ist/ das er weder sich noch das sein such oder meyn / das lert vñd redet gott. Vñd wer da wil das ym gott helff zu dem besten/ vñd zu seym besten/ der volg gottis red / vñd seyner lere/ vñd gepot/ so wirt vñd ist ym geholffen/ vñd anders nit.

¶ Tu lert vñd redt gott/ der mensch soll sich selber vñd alle ding lassen/ vñd ym nachuolgen. Wan wer sein seel/ dz ist sich selber lieb hatt/ vñ behüten vñ behalten wil/ Das ist. Wer sich vñ dz sein/ yn den dingē sucht/ d wirt die seel vorlieren. Aber wer seyner seel vnachtsam ist / vñd sich selber vñd alles das sein vorkaufet/ wirt die seel behüten/ vñd behalten yn das ewig leben.

Das. xxxij. capitel.

¶ Auch gehort got zu/ in eym vorgotten mensche/ war grülich/ wesentlich demütikeit / vñd wa die nit ist / da ist nit eyn vorgotter mensch. Vñd das hatt Christus gelert mit worten/ vñ mit wercken/ vñ mit leben/ vñ es kumpt dauon/ dan da wirt

Gewalt müssen vñ sollen wir leyde/ doch dar bey sagen es geschehe mit vnrechte.

Frage.

Antwort.

Preyß des Bapstumb



Der mensch hatt keyner freyen wille sonder eyn aygen willen.

Nur gott

gottis wille vñ menschen wille ist wydder eynander.


Der demüt arch.

S 4

Demütig



Die deutsch


Demuth ist
gott vñ al
len creaturē
vnder wor
ffen zu seyn
yn leydeder
weyße.

Gelassenheit

Demuth ist
geystliche

yn dem waren liecht bekant (als es yn der warheit ist) das was
sen/leben vnd bekennen/wissen vñ vornügen/vnd was des ist
alles des waren gottis ist/vñ mit der creaturen/ besondan crea
tur als creatur/ist oder hatt von yhi selber nichts/ vnd wan sie
sich von dem waren gut kert/ mit yhiem willen / vnd wercken/
vnd was des ist/so findet mā da / nichts dan lautter Bßheit.

Vnd darumb ist es auch yn der warheyt ware/ das creatur als
creatur/von yhi selber nichts würdig ist/oder zu nichte recht hat
vnd yhi niemant schuldig ist/weder gott oder creatur/vnd das
sie von recht gott soll gelassen sein / vñ vnterthan / vñ
das ist / das größte / vñ das aller mercklichste. Was

nn gott gelassen/vnd vnterthan soll/vnd wil sein/das muß vñ
soll allen creaturen vnterthan sein/vñ kurzlich das nit in thu
ender besonder in leydender weyß/oder es ist falsch. Vnd von di
ser letzten sach/vnd von diesem letzten articell kumpt war der
mütigkeit/vnd auch von andern articell. Vnd soltes in der
warheit nit sein/vnd wer es nit von warer gotlicher gerechtigt
keyt das beste. Christus hett es nit mit worten gelert/vnd mit le
ben volbracht/vnd alda wirt ein war vorieher / vnd es ist in
der warheit also. Dise creatur soll von gotlicher warheyt/vñ
gerechtigkeit/gott vnd allen creaturen vnterthan sein/vñ yhi sol
nichts vnterthan/oder gelassen sein / vnd gott vnd all creatur
habent recht vber sie vñ zu yhi/vñ sie zu nichte/oder vber nichts
vnd sie ist allen schuldig/vnd yhi niemant. Vnd diß alles yn
leydender weyß/vnd anch etwan der in thuender weyße/vñ da
von wirt dan auch geystlich armüt / dauon Christus sprach.
Selig seynd die armen des geystes/wan das reich gottis ist yhi
Diß hatt alles Christus mit worten gelert/ vnd mit leben volbr
acht.

Das xxxiii. capitel.

¶ Zie sol man aber etwas mercken. Man spricht es sey/oder
geschch/etwas wider gott/vnd sey etwas gott leyd / vnd vor
diese yn. Man soll wissen das keyn creatur wider gott ist/oder
ym leyd/oder ym vordießlich ist/ in dem das sie ist / oder lebe/

¶ Nota.



Theologia.

Fol xviii

weyße/oder vor mag. Vnd was des ist/das ist alles nit wider
gott/Das der teuffell oder mensch ist/lebt/vnd des gleych/das
ist alles gut/ vnd gottis. Wan gott ist diß all zumall wesen/
lich/vnd vspunglich/wan gott ist aller wessenden wesen/vnd
aller lebentigen leben/vnd aller weyßen weyßheit/ wan alle ding
haben yr wesen warlicher in gott/dan in yhn selber / vnd auch
yhr vorzügen/leben/vnd was des ist. Gott were anders nit als
les gut/vn daruß ist es alzumal gut. Was nu gut ist dz ist got
lieb/vnd er wil es haben/darumb ist es nit wider yhn. Was ist
dan wider gott/vn ym leyd. das ist allein sunde. Was ist aber
sunde: nichts anders dan/das die creatur anders wil/dan gott
vnd wider gott/vnd wider gott wil/ das merck ein yglicher bey
ym selber. Wan wer anders wil dan ich/ oder wider mich wil/
der ist meyn feynde/vnd wer wil als ich/der ist meyn frunde/vn
ist mir lieb. Also ist es auch vmb got. Sich das ist sund/vnd
ist wider got/vnd ist ym leyd/ vnd ein betrübentis / vnd wer nu
anders wil/dan ich/oder wider mich / was der thut oder leßt/
redt oder schweyge/das ist alles wider mich/vn ist mir schwer
Also ist es auch vmb gott. Wer anders dan gott odder wider
gott wil/was der thut oder leßt/ vnd alles / das er zuschicken
hatt/das ist alles wider gott/vnd sund/vnd wilcher will an
ders wil/dan got/der ist auch wider gottis willen. Wan Chri
stus spricht. Wer nit mit mir ist/der ist wider mich. Er meynt
wer nit mit mir wil/vnd nit eynigwillig mit mir ist/der wil wi
der mich. Sie bey mag ein mensch mercken / ob er on sunde sey
oder nit/vnd ob er sunde thue oder nit/vnd was sunde sey/vnd
wie oder wa mit man sunde büßen mag/oder bessern soll vnd
mag/vnd dise widerwilligkeit zu gott/heyst man/ vnd ist/vn
gehorsam/Adam/icheit vnd selbheit/eygenwilligkeit/sund/oder
der alt mensch/vnd absteren/vnd ab gescheyden von gott / das
ist alles eyns.

wo ist frunde

Was sun
de sey.



Sund ist
gruntlicher
vngheorsam

Das xxxv. capitel.

¶ Tu soll man mercken. Gott als er got ist/so mag wider
leyd oder betrübentis / od misfual in yn kommen/vn wirt doch



Die deutsch

gott betrübt vmb des menschen sund. So nu diß nit geschehen mag in gott on creatur / so muß es geschehen da gott mensch ist / oder in ein vorgotten menschen. Sich da ist sund gott also leyd / vñ vordienst yhn also sere / das gott alda selbs gem wolt gemartert werden / vñ leyblich sterben / auff das er eins mensche funde danne vortilgen möchte / vñ der zu ym sprech / ob er lieber leben wolte / das die sund blybe / od sterben / vnd die sund mit sey nem todt vortilgen / er wolte sterben. Wā gott ist eins menschen funde leyder / vnd thut ym wirser / dā sein eygen marter vnd todt thut ym nu eins menschen sund als wee / wie thut ym dā aller menschen sund. Sich hie sey soll man mercken / wie der mensch gott betrübt / mit seynen sunden / vñ wa gott mensch ist / oder in eynem vorgotten menschen / da wirt anders nichts geclaget dā funde / od ist ander keyn leyd. Wā alles dz / da ist / oder geschicht on sund / das wil got haben vñ sein. Aber die clag vñ der iamer der vmb die sund ist / der sol vnd muß bleyben / bis an den leylichen todt in eynem vorgotten menschen / vñ solt der mensche ben bis an den iungsten tag / od ewiglichen. Hie von was vñ ist Christus heymlich leyden / danon niemāt sagt / oder weyßt / dan alleyn Christus / vnd darumb heyst es vnd ist heymlich.

Klage der funde bleibt bis yn den todt.

Es ist auch ein eygenschafft gottis / die er haben wil / vnd yhm wol gefellet in eym menschen / vnd ist wol gottis eygenschafft. Wan es gehört menschen nit zu / vnd er vormag sein nit. vñ wa gott diß bekommen kan / das ist ym das liebste vñ würdigste / wā es ist dem menschen das bitterste / vñ das schwerste. Alles das hie geschrieben ist von gottis eygenschafft / die er doch haben wil in den menschen / in den sie geübt vñ gewürckt soll werden / die leret dz war liecht / vñ leret dartzu / dz der mensch in dem sie gewürcket vñ geübt wirt / das er sich d also wenig an nympt / als ob er nit were. Wan da wirt bekant also / das es der mensch nicht vormag / vnd ym nit zu gehört.

Das. xxxvi. capitel.

¶ Sich wa ein solcher vorgotter mensch were oder ist / da wirt oder ist das aller beste / vnd edliff leben / vnd gott das wirt

digest das yhe geward/odder ymer gewirt. Vnd von der ewi-
gen liebe(die da liebt gott als gutt/ vnd vns gutt/ vnd das bes-
ste vnd edelste in allen dingen / liebt vns gutt) wirt das war-
edell leben als sere geliebt / das es nyimmer mehr gelassen wirt/
oder auff geschutt/wa es yn eym menschen ist / solt der mensch
lesen bis an den iungsten tag/vnd es ist vnmuglich zu lassen/
vnd solt der selb mensch tausent tode sterben/vnd alles das ley-
den auff yn fallen/das auff all creaturen fallen mag/das wolt
man alles lieber leyden/den man das edel leben lassen solte/ vnd
ob man eins Engels leben dafür haben mocht. Sich nu ist
geantwort so man frage. Wan der mensch mit Chrius leben
nit mehr vberkommen mochte/odder keynem nütze da mit scha-
ffen/was soll es dan furbas mehr. Es wirt gehabt darumb
das man nutz da mit schaff odder etwas da mit vberkom-
me/sonder von liebe vns sein adell / vnd das es gott also lieb
vnd wert ist. Vnd wer da spricht odder meynet / man hab
sein genug/odder man soll es hyn legen/der geschmackt odder be-
kant es nye. Wan wa es in warheit befunden oder geschmackt
wirt/da mag es nymer mehr gelassen werden. Vnd wer Chri-
stus leben darumb hatt/das er da mit etwas vberkommen odder
vordiene/der hat es als eyn loney/vnd nit von liebe/vnd hat sein
auch zu mal nicht. Vnd wer es nit von lieb hatt / der hatt
seyn nicht/er mag wol wenen er habes/er ist aber betrogen/Chri-
stus hette sein leben nit vns lone/sondern von liebe/ vnd die lie-
be macht das leben leicht/vnd nit schwer / vnd das es gern ge-
habt vnd williglich getragen wirt. Aber der es nit hatt von
liebe/sondern er wenet er hab es vns lohn/dez ist es schwer/vn-
wer sein gern schier ledig. Vnnd das gehort eym yglichen lo-
ner zu/das er seyner arbeyt gern ein endt hette. Aber eynen wa-
ren lieber vordienst werder arbeyt/noch tzeit/odder leydens.
Darumb ist geschrieben. Gott dyenen vnd leben ist leicht/ dem
der es thut. Es ist war / dem der es von liebe thut / aber der
es vns lohn thut/dem ist es schwer/vnnd also ist es vns all-
tugent/vnd gute werck/vnd also ist es auch vns ordnung/vn-
redlicheyt/vnd der gleych.

Merck wie
groß da sey
gottis gü-
tikeyt vnd
suffikeyt /
wan man
sieschmeck
als S. pe-
ter sagt.

Waz nu
nütze sey
Christi lebe

*der hat es
als eyn loney*

Was nit
mit gelieb
ghabt wirt
das ist sch-
wer zu dul-
den.

Liebe ma-
cht alle dig
treglich.



Die deutsch Das. xxxvii. capitel.

Gott ist
über maß/
weyß vnd
ordnüg vñ
gibet doch
allen dingē
weyß/maß
vñ ordnüg

Vierley art
Dmenschen

Man spricht vnd ist war/got ist vber/vnd on alle weyß
vnd maß/vnd ordnung/vnd gibe allen dingen weyß/ordnung
maß/vnd redlicheyt. Das soll man also vorstehn/ Gott will
das alles haben/vnd mag es an ym selber/ on creatur/ nit ge
haben. Wan in got/on creatur/ist wider ordnung/oder vno
rdnung/weyße/oder vnweyße/vnd der gleych. Darumb wil er es
haben/das es geseyn / vnd geschehen soll vnd mag. Wan wa
wort/werck/vnd wandlung ist/da muß es geschehen entweder
yn ordnung/weyß/maß/vnd redlicheit/oder in vnoordnung.

Tu ist ordenlicheyt vnd redlicheyt besser/vnd edler/dan das an
der. Doch soll man mercken das vielerley menschen/die ord
nung vnd gesetz vñd weyße handelnt. Etlich thun es weder
vmb gott/oder vmb diß/oder vmb das / sondan vmb die ge
zwungeneit/die thund also wenigest sey mugent / vnd wirt
yhn sawer vnd schwer. Die andern die thun sie vmb lohn/das
seynd menschen die anders nit wissen/dan dasselb, vnd wann
man sol vnd mug/damit hymelreich vnd ewig leben vberkom
men/vnd vordienen/vnd anders nit nichte. Vnd wer seyn will
thut/der ist heylig/vnd wer sein ichts vorsaumet/ vnd vnterwe
gen laßet/der ist vilorien/vnd des taußels. Vnd die habent gro
ssen ernst/vnd vleys darzu/vnd wirt yn doch sawer. Die drit
ten das seynd böß/salsch geyst/ die wenen vnd sprechen sie seyn
volkommen/sie dürfen seyn nit/vnd haben es zu eym spott.

Die vierden das seynd erleuchtet mensche/mit dem waren licht
die handeln disse ding nicht vmb lohn/ wan sie wollen nichts
vber kommen da mit/oder das yn nichts darumb werd/sonder
sie thun es von liebe/was sie dises thund. Vnd die haben nit
also groß noth/wie diß ding vil geschech / vnd bald / vnd der
gleych/sondern was wol geschehen mag/vñ mit frid/vnd mit
muß/vñ wurd seyn etwan vorsaumt on Gewerdt/vñ der gleych
darumb werden sie nit vilorien. Wan sie wissen wol/das orde
nung/vnd redlicheit/besser vnd edler ist/dan vnredlicheyt/dars
vmb wollen sie es halten/ vnd wissen das auch seligkheit her
mit ligt.

Sie wiezden
das seynd
erleuchtet
menschen

mit ligt. Darumb haben sie nit als groß not/ als die andern. Vñ diese menschen werden von den andern beyden parteyen gestraffet/ vnd geurtheylet. Wan die lohner sprechen/ diese menschen vor saumen sich zu mall/ vnd sprechen etwan sie seyn vngerecht/ vñ der gleych. Vnd die andern/ das seynd die eyn freyen geyst haben diese sprechen zu spotte/ Sie gehnd mit großheit/ vnd mit toz heyt vmb/ vnd der gleych. So haltent sie das mittel vnd das beste. Wan ein liebhaber gottis/ ist besser/ vnd gott lieber/ dan hundertausent lohner/ also ist es auch vmb yhr werck. Auch soll man mercken/ das gottis gebott/ vnd seyn red/ vnd all seyn lere/ gehört zu dem ymer mensche/ wie er mit gott voreynet werd. Vnd wa das geschicht/ da wirt der aussen mensch von dem ynnem woll geordnet/ vnd gelert/ das man keyner aussen gebott/ oder lere darff. Aber der leuthe gebott/ vnd gesetz gehört zu dem aussen menschen. Vnd des ist nott da man nit bessers weiß/ Wan da weist man nit was man thun/ oder lassen soll/ vñnd man wurd suste als hunde/ oder als vich.

Lieb haber
ist gott lieb
Ein tag lo-
ner ist gott
mehr lieb.

unterscheit
was zu ym
nen aussen
mensche ge-
hört.

Das xxxviii. cap.

¶ Tu ist auch gedacht von eym falschen liecht/ da ist etwas von zu sagen/ was es sey/ vnd was ym zu gehd. Sich alles das/ das dem waren liecht wider ist/ das gehd dem falsche zu. Dem waren liecht gehört zu vnd muß sein/ das es nit triegen wil/ oder mag nit wöllen das yhemant betrogen werd/ vnd es mag nit betrogen werden. Aber das falsch liecht wirt/ vnd ist betrogen/ vnd betreuge fürbas ander mit ym. Wan got wil niemant betriegen/ vñ mag nit wöllen/ das yemant betrogen werd. Vnd also ist es auch vmb das war liecht. Tu merck/ das war liecht ist gott/ oder goelich/ das falsch liecht ist natur oder natürlich. Tu gehort gott zu/ das er weder diß oder das ist/ oß diß noch das wil/ begert/ oß suchet/ in ein vortgotten menschen sondern gutt als gutt/ vnd vmb nicht dan vmb gutt. Also ist es auch vmb das war liecht. So gehd der creatur/ vnd der natur zu/ das sie ettwas ist/ diß oder das/ vnd auch ym yhier meynung/ vnd geschich/ ettwas hat/ dis oder das/ vnd nit lauterlich

Natur vñ
eigenschaft
des waren
lichtes.

Das ware
licht ist
gott.

Das falsch
ist natur.

Die deutsch

gut als gut/ vnd vmb gut/ sondern vmb etwas diß oder das.
Vnd als gott/ vñ das war liecht on all icheit vñ selbheit/ vnd
on eygen gesuch ist/ alsß gehört der natur/ vñ dem natrlichen
falschen liecht zu/ ich/ mir/ mich/ vñ ð gleych/ also dz es sich vñ
dz sein/ mehr suchet in allen dinger/ dan gut als gut/ diß ist sein
eygenschafft/ vñ eyner yglichen natur. Tu merck man woe diß
von ersten Betroge ist/ es wil od erwolet mit gut als gut/ vñ vmb
gut/ sondern es wil/ vñ erwolet sich selber/ vñ das sein das beste/
vnd das ist falsch/ vñ das ist die erst betriegung. Auch woenet es
es sey das es nit ist/ wā es woenet es sey got vñ ist natur/ vñ da
non/ das es woenet das es got sey/ so nympt es sich des an/ das
got zu gehört/ vñ nit des/ das gottis ist/ als gott mensch ist/ od
in eym vorgotten menschen/ sondern es nympt sich an des das
gottis ist/ vnd ym zu gehört/ als er gott ist on creatur yn ewiga
keit. Wan als man spricht. Gott ist dürffelos/ vnd bedauff key
nes dinges/ frey/ müßig/ ledig/ vñ vber all ding/ vnd der gleych/
das alles war ist/ vnd ist vnbeweglich/ vnd nympt sich nichts
an/ vnd ist on gewissen/ vnd was er thut/ das ist wol gethan.
Sich also wil ich auch sein/ spricht das falsch liecht. Wan
so man gott gleycher ist/ so vil besser ist man/ vnd daruß wil
ich gott gleych seyn/ vnd wil auch gott sein/ vnd bey gott sitzen
vnd seyn yhm gleych/ recht als Lucifer der teuffel thut. Gott
yn ewigkeit ist on leyd/ leyden/ vnd betrubeniss/ vnd leßt ym mit
nichte schwer/ oder leyd sein/ vmb etwas/ was da ist odder ge
schicht. Aber da gott mensch ist/ vnd in eym vorgotten mens
chen/ da ist es anders. Kurzlich alles das Betrogen mag wer
den/ das muß Betrogen werden/ vñ disem falschen liecht. Sider
nu alles das Betroge wirt/ von disem das Betrogen werdē mag
Betrogen wirt/ vnder alle creaturen vñ natur/ vnd alles das mit
gott oder gotelich ist/ mag Betrogen werden/ vñ diß liecht dan
selber natur ist/ so ist es muglich das es Betrogen werde.
Darumb wirt es vnd ist Betrogen/ von yhm selber. Tu möcht
man sprechen. Wa von ist oder kumpt das/ das von yhm als
les das Betrogen wirt/ das Betrogen werden mag. Sich es ist
von seyn vñ vñ vñ kundickheit. Wan es also gar clug vnd subtil

*Lucifer der
teuffel elzet*

vnd behent in ym selber ist/ das es also hoche steyget vnd clym-
 met/ das es wenet es sey vber natur/ vnd sey natur od creatur vn-
 muglich also hoch zu komen/ darumb wenet es/ es sey gott.
 Vnd dauon so nympt es sich alles des an/ das gott zu gehört
 vnd besondern als gott ist in ewigkeit/ vnd nit als er mensch
 ist/ vnd darumb spricht es/ vnd wenet/ es sey vber alle werck/
 wort/ weyse/ ordnung/ vnd vber das leylich leben Christi/ das
 er yn der menschheit heet. Darumb wil es vngerirt sein von allen
 creaturen/ vñ aller creaturen werck/ es sey böß od gut/ es sey wi-
 der gott od nit/ das ist ym alles gleych/ vñ steht sein alles ledig
 recht als gott in ewigkeit. Vnd des andern alles das gott zu ge-
 hört/ vnd nit creaturen/ des nympt es sich alles an/ es gehet ym
 zu/ vnd es sey aller ding würdig/ vñ es sey billich vnd recht/ das
 ym alle creaturen dienen vnd vnterthan seyen. Vnd also bleybt
 da kein leyd/ leyden/ oder betrubeniß/ vmb kein ding oder sache/
 dan allein ein leylich/ vñ ein synlich empfinden/ das muß bley-
 ben bis an den leylichen todt/ vnd was dauon leydens kömen
 mag. Vnd spricht vnd wenet man sey vber Christns leylich le-
 ben kömen/ vnd sey vnd solle sein vnleydenlich/ vñ vnserlich/
 als Christns was nach der auffstende/ vñ ander manich wun-
 derlich falsch yhrumb die hie von erstend/ vñ erhaben werden.
 Vnd syder dis falsch liecht natur ist / so gehört ym der natur
 eygenschafft zu/ das ist sich selber/ vnd das sein meynen vnd su-
 chen/ in allen dingen/ vnd der natur/ vnd ym selber/ in allen din-
 gen/ das bequemste/ gemachsamste vnd das lustigste. Vnd
 darumb das es betrogen ist/ so wenet es/ vnd spricht/ was ym
 das lustigste/ beste/ vnd bequemste sey / das sey das aller beste/
 vnd spricht es sey das aller beste / das ein yglich ym selber das
 beste such/ vnd thu/ vnd wol / vnd von anders kein gutten wis-
 se/ dan von seym / das ym gutt ist / als es wenet. Vnd wer
 ym sagt von dem waren eyneiligen gutt / das weder dis noch
 das ist/ dauon weyßt es nichts/ vnd ist ym ein sport / vnd das
 ist woll billich/ Wan natur als natur/ mag hie zu nit kömen/
 vnd dan dis liecht bloß natur ist / so mag es auch hie zu nit
 kommen. Auch spricht dis falsch liecht / es sey vber gewissen

Die falsche
 geferbene na-
 tur.

Der natur
 gesüch-

Das lustigste
 beste und
 bequemste

Die deutsch

vnd conscientz kōmen/vnd was es thut/das sey alles woll ge-
than. Ja es ward gespro chen von ein falschen freyen geyst/der
yn diser yrnung was/erōtete zehen mensche es wer ym als klein
gewissen/als ob er ein hundert ertōtet. Kurtzlich diß falsch betro-
gen liecht/fleucht alles das der natur wider vnd schwer ist/vñ
das gehōrt ym zu/wan es nature ist. Vnd syderes dan also gar
betrogen ist/das es wendet es sey gott/ darūß schwūr es über all
heyligen/es bekante das beste/vnd seyn meynung/vmnd gesuch
stehe auff dem aller besten/vnd darumb mag es nymmer bekert/
oder geweybet werden recht/als der teuffel. Auch soll man mer-
cken in dem als diß liecht wendet / es sey gott/vmnd sich des an-
nympt/so ist es Lucifer der teuffell. Aber yn dem als es Christ
leben vorwurffet / vnd anders mehr das dem waren gute zu ge-
hōrt/das Christus gelert/vñ gelebet hat/so ist es ein endechuist/
Wan es leret vnd lebet wider Christū/Vnd als diß liecht betro-
gen ist von seynere kundikeit/also wirt von ym alles das betro-
gen/das nit gott/oder gottlich ist/das ist all menschen die das
war liecht nit erleuchtet hat/vnd seyn lieb. Wan wa vnd wel-
che die seynd/die das war liecht erleuchtet hat/die werden nymmer
betrogen. Aber wer das nit hatt/vnd soll/ oder will mit diesem
falschen liecht wandern vñ sey wonen/der wirt betrogen. Das
kumpt dauon/ Wan all menschen in denen das war liecht nit
ist/die seynd auff sich selber gekert/vnd haltent sich selber/vmnd
was yn gut/vnd bequeme ist/fur das beste/ Vnd wer yn dan
dasselb/fur das best gibt/ vorhelt/vñ yn dartzu hilffte / vnd leret
sie es zu vberkōmen/dem folgent sie / vnd haltent yn fur den be-
sten leter. Nu leret diß falsch liecht alles dasselb/das dartzu ge-
hōrt. Darumb folgent ym alle die nach/ die das war liecht nit
wissent/also werdent sie mit eynāder betrogen/Mā sage vō en-
dehuist/wan der kumpt/ wer dan gottis Beychen nit hatt / der
folge ym nach. Aber wer es hat der folge ym nit nach / das ist
dasselb/Es ist wol war/wer sein bestes/gottis bestes vberkōm-
men mag od kan/das ist das beste. Aber das geschicht nit die
weyl der mensch sein bestes suchet/vnd meynet. Wan soll er sein
bestes finden vñ vberkōmen/so muß er sein bestes vollieffen als

Falschung
des Gewissen

also ob er ein
hundert ertōtet

so ist wie ein
enderzeit



Nochfol-
ger des an-
richuisti.

vor gesagt ist. Vñ wil d̄ mēsch sei bestes lassen vñ vorlißē/ auff das er sein bestes finde/ so ist es aber falsch/ vñ darūß mügen wenig auff diesen weg kōmen. Diß falsch liecht spricht man soll ungewise sein/ vñ es sey ein tozheyte/ vñ eyn grobheyte/ das man damit vmb geht/ vñ wil das bewerer mit Christo/ wan er was ungewise. So antwort mā vñ spricht/ der teuffel hat auch keyn/ vñ ist darumb dester besser nit. Merck was gewis sey/ Es ist das man bekennet/ das der mensch abgekeret ist/ odder werde/ von gott/ mit seynem willen/ das man sunde heysset vñ ist/ vñ das diß des menschen schulde ist/ vñ nit gottis/ wan gott vnschuldig ist an der sund. Wer ist nu der sich vnschuldig weisete/ dan allein Christus/ vñ wenig mehr/ Sich wer nu on gewisse ist/ der ist Christus/ oder teuffel. Kurzlich wa das war liecht ist/ da ist ein war rechte leben/ das got werd vñ lieb ist. Vñ ist es nit Christus leben in vollkommenheyt/ so ist es doch dar nach gebildet vñ gerichtet/ vñ Christus leben wirt lieb gehabe vñ alles das redlicheit/ ordnung/ vñ allen tugenden zu gehōre vñ da ist vñ wirt verloren alle selbheit/ vñ ich/ vñ meyn/ vñ des gleych/ da wirt nit gemeynet oder gesucht/ dan gut vmb gut/ vñ als gutt. Aber da das falsch liecht ist/ da wirt man vnachtsam Christus leben/ vñ aller tugent/ sondern was der natur bequem/ vñ lustig ist/ das wirt da gesucht/ vñ gemeynet. Davon kumpt dan falsch vngordnet freyheit/ das mā vnachtsam vñ rauchlos wirt diß vñ des. Wan das war liecht ist ein samen gottis/ darūß bringet es gottis frucht/ vñ das falsch liecht ist des teuffels samē/ wa d̄ geset wirt/ da wechset des teuffels frucht/ vñ der teuffel selber. Das mag man mercken vñ vorstehn/ in diesem vor geschriebenen worten/ vñ vnterscheydt.

Gewis sein

Das xxxij. cap.

Man möcht fragen/ welchs odder was ist ein vorgotter oder ein geotlich mensch. Antwort: Der durch leuchtet/ vñ durchglaset ist/ mit dem ewigen oder gotlichen liechte/ vñ er biant mit ewiger oder gotlicher liebe/ der ist ein gotlicher od vorgotter mensch/ vñ vñ von dem liecht ist vor etwas gedaht.

Ein vorgotter mensch.

G ij

Die deutsch

Aber man sol wissen das liecht/oder bekantnis/nichts ist oder
taug on liebe/das mag man mercken/ob ein mensch gar woll
wyſſet was tugent od vntugent iſt. Hat er tugent mit lieb/ er wirt
oder iſt nit tugentſam/er folget der vntugent nach/vnd leſt die
tugent/Manet er aber tugent/ſo folget er der tugent/vn die lieb
macht/das er der vntugent feint wirt/vnd mag yr nit gethun/
oder geuſſen/vnd er haſſet ſie in allen menſchen/vnd hat tugent
alſo lieb/das er ſie mit vngethan/oder vngeliebt leſt/wa er mag/
vnd das vmb keynen lohn/oder warumb/ſondern allein der tu-
gent zu lieb.Vnd dem wirt tugent zu lohn/vnnd da gnüge ym
wol an/vnd nhem keynen ſchatz/oder gut für die tugent/da iſt/
oder wirt tugentſam/Vnd wer ein war tugentſam menſch iſt/
der nehm mit alle die werlt / das er vntugentſam werden ſolte/
Ja er ſturb lieber eyns yemerlichen todes. Sich alſo iſt es auch
vmb gerechtigkeit. Manich menſch weyß wol was recht oder
vnrecht iſt/vnd wirt odder iſt doch nit gerecht. Wan er gerech-
tigkeit mit lieb hatt/darumb vbet er vntugent vnrecht/Aber het
er gerechtigkeit lieb / ſo moecht er keyn vnrecht gethun. Wan er
vngerechtigkeit alſo ſeyndt wer / vnnd gram/ wa das er ſie bes-
kante yn eym menſchen / das er gann groſſe ding leyden/odder
thun wolte / auff das die vngerechtigkeit vortilget wurde/vnd
der meſch gerecht würde/Vnd ee er vnrecht wolte thun/er wolte
lieber ſterben/vnd das alles vmb nicht/dan der gerechtigkeit zu
liebe/vnd dem wurde gerechtigkeit zu lohn/vnd ſie lohnet yhm
mit yhſelber/vnd da wirt vnd iſt ein gerecht menſch/vn er wolt
lieber hundert mall ſterben/dann vnrecht leben. Sich alſo
iſt es auch vmb warheyt/das der menſch weyß vill/was war
odder falſch/ odder gelogen iſt/hatt er warheyt mit lieb/ ſo iſt
er mit warhaſſtig/hat er ſie aber lieb/ſo geſchicht yhm als mit
gerechtigkeit. Von gerechtigkeit ſpricht Iſaias an dem.vi.
capittel. Wee wee allen den/die ein zwoyfaltigen geiſt haben/
das ſeynd die von außſen guet ſcheynen / vnd von yhnen voll
lugen ſeynd/vnd yn yhrem mund lugen wirt funden. Alſo
merckt man das/das wiſſen vnd bekantnis on liebe/nichts
wert iſt. Auch merckt man es bey dem teuffell der weyß vn

*tugent oder
vntugent*

*Wo lieb iſt
da iſt alles
ding gut.*

*vn gezeckti||
cheit*

*wee wee allen den die ein zwoyfaltigen
geiſt haben*

bekant daß vñnd gutt/recht vñnd vnrecht/vñnd der gleych. Vñnd wann er nit lieb hatt zu dem gutten / das er bekennet so wirt er nit gutt/das doch geschch/hett er liebe zu der warheit/vñnd zu andern gute/vñnd tugenden die er bekennet. Es ist woll war das lieb von bekentnis muß geweyset/vñnd gelert werden. Aber folget liebe/dem bekentnis nit nach/so wirt nicht darauff.

Sich also ist es auch vñnd gott/vñnd das gott zu gehort/das ein mensch vill bekennet von gott/vñnd was gottes eygen ist/vñnd meynt/er weyß vñnd bekennet auch was gott ist/hatt er nit liebe/so wirt er nit gotlich/odder vorgotter. Ist aber war lieb da mit/so muß sich der mensch an gott halten/vñnd lassen als das nit gott ist/oder gott nit zu gehort/vñ was des ist/dem ist er feynde/vñnd gram/vñnd ist yhm wider vñnd ein leyden. Vñnd diese liebe voreyniget den menschen mit gott/das er nymer mehr davon gescheyden wirt.

Das. xl. capitell.

Sich hie kumpt ein frag. Wan man hat gesprochen/wer gott bekennet vñnd nit liebet/der wirt nymer selig/vñ dem bekentnis/dz lautter/mā mug got bekennen/vñ nit lieben. So spricht mā anderswa. Wa got bekant wirt/da wirt er auch geliebet/vñ was gott bekent/das muß yn auch lieben/wie mag diß besten. Sich hie soll mā aber etwas mercken. Es ist vorgesprochen vñ zwey liechten/war vñ falsch/also sol man auch mercken zweyerley liebe/war vñ falsch/Eyn yglich liebe muß von eyn liecht/oder bekentnis gelert odder geleyt werden. Nun das war liecht macht war liebe/vñ falsch liecht macht falsch liebe. Wan was das liecht fur das beste hatt/das gibe es der liebe fur das beste dar/vñ spricht/sie soll es lieb haben/vñ die lieb folge yhm/vñnd thut seyn gepotte. Tu ist vor gesagt/das das falsch liecht naturlich vñnd natur ist/darumb ist sein eygenschafft/vñnd yhm gehort zu alles das/das der natur eygen ist/vñnd yhm zu gehort/das ist/ich/meyn/mir/dyß/das/des/vñ der gleychen/Vñnd daruß muß es betrogen sein/an ym selber vñ falsch. Wan es kam nie kein ich/od meyn/su warem liecht/vñ

Dise liebe vor
reyniget den
menschen mit
gott das er
nymer mehr
da von geschey
den wirt

Vñ zweyer
ley liebe.

war liebe war
falsch

Die deutsch

Bekantnis vnbetrogen/on eins allein/ das ist in den gottlichen personen. Vnd wa man zu bekantnis / der eynfeltigen warheyt kōmen sol/da muß diß alles abgehn/vnd verloren werden/vñ dem natürlichen falschen liecht gehört besonder zu/das es gern will weißt/vnd gern wissen wolte/möcht es sein/ vnd hat groffen lust/freude vnd glouieren in seym wissen vnd bekennen/ vnd darüß begert es alles mer vñ mehr zu wisse/vñ k̄apt daryn nymer zu rwe oder genugde. Vnd so es mehr vnd höher bekennet/ so es mehr lustes vñnd gloriens hatt/ vñnd wan es also hoch kumpt/das es meynet es bekenne alles vnd vber alle / so steht es in seynem hochsten lust vnd glouieren. Vnd es hatt bekennen für das beste/ vnd für das edlste / vnd darumb leret es die liebe/ sie soll das bekennen/vnd wissen lieb han für das beste/ vnd elste. Sich alda wirt das bekennen/vñ wissen mehr geliebt/ den das bekant wirt. Wan das natürlich falsch liecht/ liebet sein bekennen/vnd wissen das es selber ist mehr/dan das bekant wirt/vñ wer es möglich/das diß natürlich liecht gott / vñnd eynfeltige warheyt/ als in gott/vnd in der warheit ist/ bekante / es ließ nit von seyner eygenschafft/das ist von yhm selber/vnd dem seynen. **Sich in disem synne ist bekantnis on lieb des / das bekant ist odder wirt/vñnd also steyget oder clymet es also hoch/das es wenet es bekenne gott/vnd lautter eynfeltige warheit / vnd also liebet es in ym selber sich. Vnd es ist war das gott von nichte bekant wirt/dan von gott/vnd so es wenet es bekenne gott/so wenet es auch es sey gott/vnd gibt sich für gott dar/vñnd will da für gehalten sein/vnd es sey aller ding woll würdig/vñ hab zu allen dingen recht/es sey über alle ding kōmen/hab alles überwunden/vnd der gleychen / vnd auch vber Christi vnd Chriß leben/ vnd wirt alles ein spott / wan es will mit Christus seyn/ sondern es wil gott sein in ewigkeyt/das ist danon. Wan Christus vnd sein leben ist aller natur wider/ vnd schwer/ darumb wil die natur nit dar an/sondern will gott seyn yn ewigkeyt/vñ nit mensch/oder wil Christus sein nach der wistend/ das ist alles liecht/lustig/vnd gemachsam der natur. Darumb hat sie es für das beste/wan sie meynet es sey yhr bestes. Sich von disem falscher**

Gottis
erkenntnis

*und wirt alles
ein spott*

Christus
leben ist al-
ler natur
wider

falschen liecht/ vnd dyßer falsche betrogne liebe wirt etwas bekant/ vñ nit geliebet/ sondern das bekennen vñ wissen/ wirt mer geliebet/ dan das bekant wirt. Auch ist ein bekentnis das heyst man wissen/ es ist aber nit wissen/ das ist/ das man von hñen sagen/ oder von lesen/ odder von grosser meysterschafft der geschiffte wendet man wisse gar vill / vnd es heyst ein wissen/ vnd spricht. Ich weysß diß vnd das/ vnd wan man fragt wo von weysstu das/ so spricht man. Ich hab es gelesen in d geschiffte vnd der gleych. Sich das heyst mā wissen/ vnd bekennen/ es ist aber nit wissen/ sondern glauben. Sich von diesem wissen vnd bekentnis/ wirt vil bekant/ vñ gewisß/ vñ nit geliebet. Noch ist ein liebe die ist zumal falsch/ dz ist so mā etwas liebet vmb lohn als mā hat gerechtikeit lieb/ nit vmb gerechtikeit/ sondern das man etwas damit vberkum/ vnd der gleych. Vnd wan ein creatur die ander lieb hatt vmb etwas des yhen/ oder die creatur got vmb etwas lieb hat/ so ist es alles falsch/ vnd dise liebe gehort eygentlich der natur zu/ Vnd natur als natur vor mag od weysß anders kein liebe/ dan dise. Wan wer es kan gemercken/ so hatt natur als natur nichts lieb dan sich selber. Sich in diser weysß wirt etwas bekant fur gut/ vñ nit liebet. Aber ware liebe wirt gelet/ vnd geleytet/ von dem waren liecht vnd bekentnis/ vnd das war ewig oder gotlich liecht leret die liebe nichts lieb haben/ dā das war einfeltig vollkommen gut/ vñ vmb nichts dan vmb gut vnd nit das man das zu lohne haben wolle/ oder icht von ym/ sondern dem guten zu lieb/ vñ daruß das es gut ist/ vnd das es von recht geliebet werden sol. Vnd was also von dem waren liecht bekant wirt/ das muß auch geliebet warden vñ der waren liebe. Tu mag das vollkommen gut/ das man got nennet/ nit bekant werden/ dan von dem waren liecht/ darumb muß es auch geliebet werden/ wa es bekant wirt oder ist.

Das. xli. capitel.

Auch sol man mercken / wa das war liecht vnd die war liebe ist/ yn eym menschen / da wirt das war vollkommen gut bekant/ vnd geliebet von ym selber. Vnd doch nit also/ das es sich

h

Unterscheit
glaubens vñ
wissens.

Liebe vmb
lohn ist nit
rechte liebe.

Natur hat
nichts lieb/
dan sich sel
ber.

Die deutsch

selber von ym selber/ vnd als sich selber/ sondern das war ein-
tig gut liebe vnd dz vollkumen vormag / vñ wil anders mit lieb
haben/ in dem als es in ym liebe ist/ dā dz ein/ war gut/ Vnd wā
es nu dasselb ist/ so muß es sich selber lieb haben/ vñ nit sich sel-
ber/ als sich selber vñ nicht von ym selber / als von yhm selber/
sondern also/ vñ in dem/ als das ein/ war gut liebet vñ lieb hat
das ein/ war volkome men gut/ Vnd das ein war volkome men gut
wirt geliebt/ wō dem eynen waren volkumen gut. Vnd in disem
sonne spricht man/ vñ ist war. Gott hat sich selber mit lieb als
sich selber. Wan wer icht bessers dan gott/ das het gott lieb/ vñ
nit sich selber. Wan in disem waren liecht/ vnd in diser waren
liebe ist oder bleybt weder ich/ noch meyn/ mir/ du/ dein / vnd der
gleych/ sondern das liecht bekennet vñ weyset eyn gut / das alle
gut/ vnd vber alle gut ist. Vnd alle gut eynes seynd wesentlich/
in dem eynen/ vnd on dz eyn kein gut ist. Vnd daruß wirt auch
nit da geliebet diß oder das/ ich noch du/ oder der gleych/ sonder
allein das eyne/ das weder ich noch du/ diß oder das ist/ sonder
es ist vber alle ich/ vñ du/ diß vñ das/ vnd in dem wirt alles gut
geliebet/ als ein gut. Als man spricht/ Alles in ein als ein/ vñ ein
in allem als alle/ vnd ein vnd alle gut geliebt durch das eyne yn
dem eynen/ vnd dem eynem zu lieb/ von der liebe / die mā zu dem
eynem hatt. Sich hie muß alle icheyt/ meynheyt/ vnd selbheyt
was des ist zumal verloren/ vñ gelassen werden/ das ist gottis
eygen/ on als vil zu der personlicheyt gehōit. Vnd was yn eynes
waren vorgotten menschen geschicht/ es sey in thuender oder yn
leydender weyß/ das geschicht in dysem liecht/ vnd in diser lieb
vnd auß dem selben/ durch dasselb / wider in dasselb. Vnd da
wirt vñ ist ein genūgte/ vñ ein stil sten/ nicht zu begeren mehr od
mynder/ zu wissen/ zu haben/ zu leben/ zu sterben/ zu sein oder nit
zu sein/ vñ was des ist/ das wirt vnd ist alles ein vñ gleych/ vñ
da wirt nicht geclagt dan allein sund/ vñ was das sey das ist
vorgesagt. Das ist anders wollen/ dan das einseitig vollkumen
gut/ oder der ein ewig wille/ vnd on vñ wider dasselb/ odder den
selben eynen willen/ wollen. X Vnd was hie auß geschicht/ als
liegen/ triegen / vngerechtrikeyt/ falscheyt/ vñnd alle vntugent/

Natur des
rechten gu-
tes.

zu leben zu
haben



und kurzlich alles das man sünde heysset/ und ist/ das kumpt
 alles dauon/ das man anders wil dan gott/ und das war gut
 Wan were keyn will/ dan der ein/ so geschch nymmer sünd/ vñ
 darumb mag man wol sprechen/ das aller eygen wil sünd sey/
 und ist anders nicht dan alles das darañs geschicht. Vnd dis
 wirt allein geclage in eynem waren vorgotten menschen/ vñ
 wirt also sehr geclage/ und thut also wee/ das der selb mensch
 solt er hundert schemlich/ peynlich töde leyden/ das wurd nit
 also sehr geclage/ und thet nit also wee als sünd/ und das muß
 bleyben bis yn den leyplichen todt. Vnd wa das nit ist/ da ist
 auch nit ein war gotlich oder vorgotter mensch/ on zweyffel.

Sider nu yn diesem liechte/ und in dyser liebe/ alle gut yn
 eyn/ und als eyn/ und das eyn ym allen/ und yn allen als eyn
 und als alle/ geliebt wirt/ so muß alles das/ da geliebet wer
 den/ das guten namen yn der warheit hatt/ als tugent/ ordnung
 redlicheyt/ gerechtigkeit/ warheit/ und der gleychen. **X** Vnd als
 les das gott und dem waren gut/ zu gehörit/ und sein eygen ist/
 das wirt/ da geliebet und gelobet. **X** Vnd alles das dem wider
 ist/ und on dis ist/ das ist leyden und peyn/ und wirt geclagt
 als sünd. **X** Wan es ym der warheit sünd ist/ und in welchem
 menschen gelebt wirt yn dem waren liecht/ und ym der waren
 liebe/ das ist das aller edlste/ beste/ vñ würdigest leben das
 yhe gewardt/ odder ymmer gewirt. **X** Darumb muß es
 auch geliebt und gelobt werden/ über alle leben/ und dys was
 und ist ym Christo yn ganzer volkummenheyt/ er wer anders
 nit Christus. **X** Vnd dysse liebe (dauon dys edel leben geliebt
 wirt/ und alles gutt) macht das alles das/ das zu leyden/ zu
 thun/ odder zu geschehen gepürt/ und seyn muß odder soll/ das
 wirt alles williglich vñ gemin/ gethan vñ gelitten/ wie
 schwer es der natur ist. Darumb spricht Ihesus. **Meyn ioch ist**
 süß/ und meyn püß leycht/ das kumpt von d liebe/ die dis edel
 leben liebt/ dis mag mā mercken bey den Aposteln vñ märteren/
 die lidten williglich/ und gem was yhn zu leyden geschach/ vñ
 begerten nit von gott/ das yhn das leyden/ oder die peyn/ kurzer
 oder leychter/ oder mynder wurd/ sondern allein das sie steht vñ

Das man
 anders wil
 dan Gott

und das
 muß bleyben
 bis yn den
 leypliche todt

liebe mache
 alle dinge
 treglich.

3 4

Dis mag man mercken bey den aposteln

Beständig bleyben in der warheit

Die deutsch

Beständig bleyben/ In der warheit alles das gotlicher lieb zu ge
hört in eym waren vorgotten menschen/ dz ist also gar einseitig
recht/ vñ schlechte/ dz es mit rechten vntersheydt nie gesprochen/
oder geschriben ward/ od auch nie bekant wart/ dan allein dz
es ist/ vnd das es nit ist/ da kan man sein nit glauben/ wie solt
man es dan wissen. Tu ist herwideruß natürlich leben/ da ein
subtile/ behende/ kundige natur ist / also manichseitig vnd vor
woren/ vñ suchet vñ findet also vil winckel/ vnd falscheyt/ vñ
betriegung/ vnd alles vmb sich selber/ das es auch nit zu sagen/
zu schreyben ist. Wā nu alle falschheit betrogen ist/ vñ alle betrie
gung sich selber von erst betreugt / so geschicht diesem falschen
licht/ vnd leben auch also. Wan wer betreugt der ist betrogen/
dauon mehr gesagt ist/ vnd in diesem leben vnd liecht/ vñ seyner
liebe/ ist alles das dem teuffel zu gehort / vñ sein eygen ist/ also
gar/ das da nit vntersheydt ist/ dan falsch liecht das ist teuffel
vnd teuffel ist das liecht/ das mag mā mercken. Wan gleych
als der teuffel meynt er sey gott/ oder wer gern gott/ vnd fur got
gehalten/ vñ er in diesem allem betrogen ist/ vñ ist also gar be
trogen/ das er meynt/ er sey nit betrogen. Sich also ist es auch
vmb das falsch liecht/ vnd sein lieb/ vñ sein leben/ Vnd als der
teuffel alle menschen gern betreugt/ vnd an sich vnd an das seyn
züge/ vnd ym gleych machte/ vñ kan das zu manich kunst vñ
list/ also ist auch in diesem liechte / vnd als den teuffell niemant
auß dem sein bringen mag. Also ist es auch hie/ vñ kumpt alles
dauon/ das beyde teuffel vñ natur meynent/ sie seyn vnbetrogen/
Natur vñ vnd auff dem aller besten. Vnd das ist die aller bößlichst vnd
teuffell seyn schedlichst betriegung/ darumb ist der teuffel vñ natur eins. Vñ
eyns gesu wa natur überwunden ist/ da ist auch der teuffell überwunden/
chys. Vnd herwiderumb/ wa natur nit überwunden ist/ da ist/ auch
der teuffell nit überwunden. Es werd auff weltlich odder auff
geystlich leben gekert/ so bleybt es doch alles in seyner falschen
betriegung/ beyde das es betrogen ist/ vñ betreugt ander mit ym/
wo es mag. Auß diesem vorgesprochen/ mag man noch neher
vorsthen/ vñ bekennen/ dan hie kein vnterscheyt ist. Wan vñ wa
man spricht von Adam vñnd vngheorsam / vñnd von eynem

Natur vñ
teuffell seyn
eyns gesu
chys.

alten menschen/icheit/eygen willen / vnd eygen willigkeit / selbs
willigkheit/ich/meyn/natur/falsch liecht/teuffel sund/das ist al
les gleych vnd eins. Dis ist alles wider gott vnd on gott.

Das. xlii. capitell. teuffel

¶ Sich nu mocht man fragen. Ist icht wider gott vñ das
ware gut. Man spricht neyn / so ist auch nichts on gott / son
dan allein wollen anders dan der ewig will wil / vñ das an
ders gewolt wirt / dan der ewig will wil / das ist wider den ewi
gen willen. Nu wil der ewig will / das anders niches gewolt
oder geliebet werde / dan das ware gut. Vnd wan es nu anders
ist / das ist ym wider. Vnd in disem synn ist es war wer on got
ist / der ist wider gott. Aber yn der warheit so ist nichts widder
gott / oder wider das war gut. Man soll es also vorstehn / als
ob gott sprecht / wer on mich wil / oder nit wil als ich / oder an
ders dan ich / d wil wider mich. Man meyn wil ist das niemāt
anders wöllen soll / dan ich / oder on mich / vñ on meynen wil
lat sol kein wille sein. Gleych als on mich ist wid wesen / noch
leben / noch dis oder das / also solt auch kein wille sein on mich
vnd an meyn willen / vnd als gleych in der warheit / alle wesen
wesenlich eins seind / in dem volkumen wesen / vñnd alle gut eyr
gut in dem eynen / vnd der gleychen / vnd nicht gesein mag on dz
eyne / also solten alle willen ein will sein in dem einen volkumen
willen / vnd kein wille on den eygen / vnd was es anders ist / das
ist vnrecht / vnd wider gott vnd seynen willen / vnd darumb ist
es sund. Sich hernach als vor / das alle die willen on gottes
will / das ist aller eygen wille ist sund / vnd was auß dem eygen
willen geschicht. Alle die weyl der mensch seyn eygen gut sucht /
vnd sein bestes / als das sein / vñ ym selber / vnd als von ym sel
ber / so findet er es nymmer. Man alle die weyl das ist / so sucht d
mensch nit sein bestes / wie solte er es dan finden. Man die weyl
ym also ist / so sucht der mensch sich selber / vnd weneet er sey sel
ber das beste / Vnd sider d mensch das beste nit ist / so sucht der
mensch nit das beste / die weyl er sich selber sucht. Aber in welche
menschen gesucht / geliebet / vnd gemeynt wirt gut / als gut / vnd

h ij

Das ist alles
Gleych vnd
eins Dis ist alles
wider gott vnd
on gott

wezen d' d' ist
des ist wider
d' d' ist

was wider
den eynigen
willen ist /
das ist sun
de.

so sucht der
mensch sich
selber vnd weneet
er sey selber
das beste

Die deutsch

umß gut / vnd nie anders dan lautterlich dem gut zu liebe/nit
als von mir/oder als ich/meyn/mir/ oder umß mich / vnd der
gleych/da wirt es gefunden. Wan es wirt da recht gesucht/vñ
wa es anders ist/da ist es falsch. Vnd yn der warheyt in dy-
ßer weyß suchet / meynet / vnd liebet sich das war vollkommen
gut/vnd darumb findet es sich. Es ist ein groß toibeyt das eyn
mensch/oder eyn creatur/wenet sie wisse oder vömüge von yhr
selber/vñ besonder das sie wenet sie wisse oder vömüge etwas
gutes/da mit sie groß vordienen / odder vberkommen müg umß
gott/man heut gott schmacheyt da mit/ der es recht vorstund.
Aber das war gut über sich ein einfeltigen albern menschen/
das nit bessers weyß/vnd leßt ym also wol geschehen/ als ym
ymmer geschehen mag/vnd also vill güttes er enphaben mag/
das gann yhm gott zumal woll. X Aber als gesprochen ist er
findet oder enpheyte seyn nit/die weyll yhm also ist. Wan die
icheyt muß hynweg/er wirt anders nichts finden od enpfange.

Niemand
vömaget
was gutes
auf yhm
selbs.

Das. xliij. capitel.

¶ Wer Chustus leben weyß vnd bekennet / der weyß vnd
bekennet auch Chustum / vñnd herwiderumß / wer das leben
nit bekennet/der bekennet auch Chustum nit / vnd wer an Chus-
stum glaubet / der glaubt das sein leben / das aller edlist vñnd
beste leben sey/vnd wer des nit glaubt/der glaubt an Chustum
auch nit/vnd alswil Chustus leben yn eym menschen ist/alswil
ist auch Chustus yn yhm/vnd als wenig des eynen/ als wenig
des andern. ¶ Wan wa Chustus leben ist/da ist Chustus/vñ
da seyn leben nit ist/da ist Chustus auch nit. ¶ Vnd wa Chus-
tus leben ist odder were/da wurd gesprochen/als Sanct Pau-
lus spücht/ Ich leß/aber ich nit sondern Chustus lebet yn mir/
vnd das ist das edlist vñ beste leben. ¶ Wan wa das leben ist/
da ist vnd lebet gott selber/vnd alles gut/ wie mocht ein besser
leben gefeyn. Merck wan man spücht von gehorsam/von ey-
nem newen menschen/ vnd von dem waren licht / vnd von der
waren liebe/vnd von Chustus leben/ das ist alles eyns / vñnd
wa yhr eynes ist / da finde sie alle / vñnd wa yhr eyns gebücht

wa Chistus
leben ist da
ist Chistus

als sanct paulus

oder nit ist/da ist yhr keynes/wan es alles eyns ist/vnd werlich vnd wesenlich/vnd wa mit man das vberkomen mochte/das es geborn wurd vñ lebendig wurd in ein menschen/dem sol mā anhauffen vnd anders nichts/vnd was es yret das sol mā lassen vnd fliehen/vnd wer das enphecht/in dem heyligen sacriēt/der hatt Christū werlich vnd wol empfangen/vnd so mā seyn meh: enphecht/so meh: Christ⁹/vñ so des mynder/so mynder Christus.

Das. xliij. cap.

¶ Man spricht/ Wer ym an gott genugen lef/ der hatt genug/vnd das ist war/vnd wem an icht genugert/das diß oder das ist/dem genugert nichts an gott/sondern wem an gott genugert/dem genugert an nichts/vnd an allem das weder diß/odder das ist/vnd alle ist/wan gott ist ein/vñ muß ein sein/vnd got ist alle vnd muß alle sein/vnd was nu ist/vñ nit eins ist/dz ist nit gott/vnd was ist vnd nicht alles ist vnd über alles das ist auch nit got. Wā gott ist eyns vñ über alles vnd ist all/vñ ist über alles. Wem nu an gott genugert dem genugert an eym/vnd allein in dem eynem/als an eym/vñ wen nicht alles eins ist/vñ eins alles/vnd wem nit icht vnd nicht gleich vnd ein ist/dem kan an got nit genuge. Aber wa diß were/da wer auch genuge vnd anders nynder. Sich also ist es auch. Wer sich got genzlich lassen soll/vnd gehorsam sein/der muß allein gelasser vnd gehorsam sein/yn leydender weyß/vnd auch nit wider zu stehn/odder sich zu weren oder behelffen. Vnd wer also nit allen vnd allen dingen gelassen vnd gehorsam ist in ein/vnd als yn eym/der ist got nit gelassen oder gehorsam. Diß merck man bey Christo/vnd wer gott leyden soll odder wil/der muß alles leyden yn eym als yn eynem/vnd keym leyden mit nicht widder stehn. Das ist aber Christus vnd wer leyden widerstet/vnd sich des weret/der wil oder mag gott nit geleyden. Diß soll man also vorstehn. Man sol kein ding/oder creatur widerstehen mit gewalt oder mit kriegzen/an willen odder an wercken. Man mag leyden wol vorkommen oder ym entweychen/vnd fliehen yn sund. Sich wer nu gott lieb haben wil odder soll/der hatt

Wer sich an gott genugen lef/der hat alle dingk.

Christethū stee in wa rer gelassen heyt.

¶ Notz.

Die deutsch

alles lieb in eynem als in eynem/vnd alles vnd eyns in allen/als alle yn eynem. Vnd wer etwas lieb hatt diß oder das/ anders dan in dem eynem/vñ vmb das eyn/der hatt gott nit lieb/ wan er hatt etwas lieb/das nit gott ist/darumb hat er mehr lieb dan gott. Wer nu mehr lieb hatt dan gott/ oder etwas mit gott/der hatt got nit lieb. Wan gott sol vnd will allein lieb gehabt sein vnd es solt yn d warheit nichts lieb gehabt werden/dan allein gott. Vnd wa das war liecht in ein menschen ist / vnd die war lieb/da wirt anders nit lieb gehabt/dā allein got/wan da wirt gott lieb gehabt als gut vnd vmb gut/vnd alle gut als ein/vñ ein als alle/wan in der warheyt alles ist eins / vñ eins ist alles in gott.

Das. xlv. cap.

¶ Man möcht sprechen. Sol man als lieb haben/sol man den auch sund lieb han. Man anewart/neyn. Wan mā spricht alles so meynet man gut/vnd alles das da ist/das ist gut/ym dem als es ist/der teuffell ist gut in dem als er ist / yn dem synne ist nichts böße oder vngut. Aber sund ist anders wollen oder begeren/oder lieb haben den gott/vñ das wollen nit wesen/darüb ist es auch nit gut/kein dingt ist gut/dan als sul es in gott/vnd mit gott ist. Tu seyn alle ding wesenlich in gott/vnd wesenlicher/dā yn ym selber/darüb alle ding gut seynd nach dem wesen/vnd wer icht das nit wesenlich in got were/das wer nit gut Sich nu ist das wollen vnd begeren/das wider gott ist/dz ist nit in gott. Wan gott mag nit wollen oder begeren wider gott/oder ander dā gott/sich darumb ist es böß/oder nit gut/odder auch nichts nicht. Gott hatt auch die werck lieb/ aber nit alle werck. Welche dā/die da geschehen auß der lere vñ anweisung des waren liechts/vnd auß der waren lieb/vñ was auß disem/vnd in disem geschicht/dz geschicht in dem geyste / vnd yn der warheyt/vnd was des ist/das ist gottes vnd gefelt ym woll. Aber was geschicht auß falschem liecht/vñ auß falscher lieb/das ist alles arg. Vnd besondern was geschicht / vnd gethan/oder gelassen/gewirckt od gelitten wirt/ auß eym andern wille/oder bezirt/oder ander liebe dan auß gottes willen / vnd seyner liebe/

*vnd Gott lieb
gehabt als gut
vnd vmb gut*

Was do
sunde sey.
Was do
gutt heysse.

*Gott hatt auch
die werck lieb
aber nit alle*

liebe/das ist vnd geschicht on got/vnd wider got/vnd ist auch
wider gottes werck/vnd ist all zumal sund.

Das. xlii. capitel.

¶ Christus sprach. Wer nit glaubt oder nit glauben wil/od
kan/der ist vnd wirt vordampft vnd verloren/das ist werlich
war. Wā ein mensch der in die zeyt kōmen ist/der hat nit wissen
vnd kan zu wissen nit kōmen/er muſß vor glauben/vnd wer wi-
ſſen wil/ee dan er glaubt/der kumpt nymmer zu waren wyſſen/
vnd man meynt hie nit die artickell des Chriſten glaubens/wā
die glaubet yderman/vnd ein yglich chriſten mensch gemeynig-
lich ſundig vnd ſelig/bōß vnd gut/vñ man ſol ſie glauben vñ
mā mag ſie nit zu wiſſen kōmen. Man meynt hie etwas von
der wāheit/dz mōglich iſt zu wiſſen / vñ zu befinden/des muſß
man glauben/ee dan mā es wiſſe oder finde/anders es kumpt
nymmer zu waren wiſſen/vnd den glauben meynt Chriſtus.

Wyſſen
kumpt auß
glauben.

Das. xliii. capitel.

¶ Man ſpricht. Es iſt niches alſuul in der helle als eygener
will/vnd das iſt war/vnd da iſt nit anders dan eygener will/
vñ wer nit eygen will/ſo wer kein hell/oder kein teuffel. Wan
man ſpricht der teuffel Lucifer ſiel von dem hymelreich/vñ kerte
ſich von gott vnd des gleych. Das iſt nit anders/dan er wolt
ſeynen eygen willen haben/vnd nit einwillig ſein mit dem ewige
willen/vñ alſo w3 es auch vmb Adam yn dem Paradyß/vñ
wan man eygen willen meynt/ſo meynt man anders wōllen
dan der einfeltig ewig will wil.

eygner will
kunt in der
helle.
Lucifer.

Adam.

Was iſt aber das Paradyß/ das iſt alles das da iſt/ Wā
alles das da iſt/das iſt gut vnd luſtig/vnd iſt auch got luſtig
vnd darumb heyſt es vnd iſt wol ein Paradyß. Man ſpricht
auch/das dz paradyß ſey ein vorpurch/odder ein vorſtat/des
hymelreichs/alſo iſt alles das da iſt/wol ein vorſtat des ewi-
gen oder der ewigkeit/vnd beſondern was man in der zeyt / vnd
bey den zeytlichen dingen/vnd yhn/vnd bey den creaturen got-
tis vñ ewigkeit gemercken/od bekennen mag/wan die creaturen

Die deutsch

Creatur
sei wege zu
gott.



*Dann eins allein
das ist eigen wil*



seind ein weysunge/vñ ein weg zu got/vñ zu der ewigkeit. Also ist es alles ein vorpurg vñ ein vorstat der ewigkeit/vñ darumb mag es wol ein paradys heysen vñ sein. Vnd in diesem paradys ist alles dz erlaube/das darynne ist/on ein Baum/vñ seyn frucht/dz meynt alsouil. In allen dem dz da ist/da ist nicht vor boten/vñ nicht dz gott wider ist/dan eins allein/das ist eygen wil/oder dz man anders wolle/dā der ewig wille wil. Das ist zu mercken. Wan got spricht zu Adā/dz ist zu ein ygliche mensch. Was du bist oder leyst/oder was geschicht/dz ist alles vnuoboten/vñ ist erlaube/also dz es nit auß dem/oder nach deynem willen geschech/sondern auß vñ nach meynem willen. Was aber geschicht auß deynem willen/dz ist alles wider den ewigen willen. Nit das alle werck die also geschehen/wider den ewigen willen sein/besondern das sie geschehen auß ein andern willen/oder anders dan auß dem ewigen willen.

Das. elvii. capitel.

Ein gottes
kinder begert
nichts dan
gütwillig
zuseyn mit
gott.



Vu möcht man fragen. Sider dz diser Baum/dz ist eygen wille/gott vñ dem ewigen willen also wider ist/warüb hat yn dan gott geschaffen vñ gemacht/vñ hat yn in dz paradys gesetzt. Antwort. Welcher mensch oder welche creatur begert zu erfaren/vñ zu wissen den heymlichen rat/vñ willen gottis/also das er gern wolte wissen/warüb gott dis oder das thue odder lasse/vñ der gleich/der begert nicht anders dan als Adā vñ der teuffel/vñ alle die weyl die Begerung wirt/so wirt es nymer bekant/vñ der mensch ist nit anders/dan als Adā/oder d teuffel. Wan dise begird ist selten vmb anders icht/dan das mā daus lust hab/vñ daryn glouert/vñ das ist war hoffart. Ein war demütig erleucht mensch begert nit von got/dz er ym seyn heymlicheit offenbar/also das er frage/warüb gott dis oder dz thue/od voheng vñ der gleych/sondern er begert wie er allein an ym selber zu nichte werd vñ willenlos. Vnd der ewig wil in ym leb vñ gewaltig sey/vñ ungehyndert von andern willen/vñ wie dem ewigen willen von vñ in ym genug geschech. Doch mag mā etwas anders zu diser frage antworten/vñ spreche. Das al

ler edlist vñ lustigiste/das in allen creaturen ist/ das ist bekent-
 nis oder vomufft vnd wille/vñ disse zwey seynd mit ein ander/
 wa dz ein ist/da ist auch das ander/ vnd weren dise zwey nit/
 so wer auch kein vomufftig creatur/sondñ allein vich vñ vich-
 lichkeit/dz wer ein groß gepreft/ vnd gott mochte sich des seynen
 nyndert bekommen/vñ seynes eygenschaft/ dan d̄ vor gesage ist yn
 würcflicher weise/dz doch sein sol/ vñ gehört zu volkumenheit.
 Sich nu ist dz bekennnis vñ vomufft mit dem willē geschaffen
 vñ gegeben/dz sol dan willen leren/vñ auch sich selber/ das wi-
 der bekennnis oder wille von ym selber ist/ od̄ das yr keyns seyn
 selbs ist/oder sein sol/nach ym selber sollen oder wollen sol/oder
 yr keyns sich selber nutzen/oder sein selbs gebrauchen sol zu yhm
 selber od̄ vmb sich selber/sondern von dem sie seind/ des seind sie
 auch/vñ dem sollen sie gelassen sein/vnd wider daryn fließent/
 vnd werden an ym selber zu nichte/das ist an yhr selbheit.

Vomufft
 sol den wil-
 len leren.

Das. xlii. capitel.

¶ Hie soll man aber etwas mercken/ vnd besondern vō dem
 willen/ Der ewig will d̄ in gott vñsprunglich vñ wesentlich ist/
 vñ on alle werck vnd würcflichkeit/der selb will ist in dem mē-
 schen/oder in der creatur würcflich vñ wöllende. Wā dan wil-
 len gehört zu/vnd ist sein eygen dz er wöllen sol/ was solt er an-
 ders/er wer anders vorgebens solt er kein werck haben / vnd dis
 mag on creatur nit geschehen/darūb sol creatur sein / vnd gott
 wil sie haben/das diser will seyn eygen werck dar yn hab/ vnd
 wurck/der in gott on werck ist/vnd sein muß/Darumb der wil-
 in der creature/den mā eynen geschafften willen heyst/ der ist als
 so wol gottis/ als der ewig will/vñ nit der creaturan. Vnd wā
 nu gott on creatur würcflich vñ beweglich nit gewollen mag
 darumb wil er es thun yn vnd mit den creaturen. Darumb solt
 die creatur mit dem selben willen nit wöllen / sondern gott sole
 vnd wolt wöllen würcflichen mit dem willen/der in dem mens-
 schen ist / vnd doch gottis ist. / Vnd wa das lauterlich vnd
 gantzlich were/oder in welchem menschen/da wurd gewolt nit
 von dem menschen/ sondern von gott/ vnd da wer der will nit

Wie will i
 gott ist vñ
 wote ym mē-
 schen.

Die deutsch

eygen wil/ vnd da wurd auch nit anders gewolt dan als gott wil. Wā got wolte selber da/ vñ nit der mensch/ vñ da were der wil eins mit dem ewigen willen/ vñ wer da in geflossen/ vñ yn dem menschen were vñ belib lieb vnd leyd/ wol vñ wee/ vñ des gleych. Wā da der will williglich wil/ da ist lieb oder leyd/ wā ist es als der wille wil/ so ist es lieb/ vñ was anders ist dan der wille wil/ das ist leyd/ vnd dis lieb vñ leid ist nit des menschen/ sondern gottis. Wā wes der wille ist/ des ist auch lieb vnd leyd. Tu ist der will nit des menschen/ sondern gottis/ darüb ist dz lieb vnd leyd auch sein/ vnd da wirt mit geclage/ dā allein dz wi der got ist. So wirt auch kein freude da/ dan allein von got/ vñ von dem dz gottis ist vñ yn zu gehōit. Als es nu vmb den wille ist/ also ist es auch vmb bekentnis/ vomufft/ vomügen/ liebel/ vnd was in dem menschen ist/ das ist alles gottis/ vnd nit des menschen. Vnd wa das geschehe das der wil also gott gar gelassen wer/ da wurd das ander altzumal gelassen/ vnd da bekeme gott alles des seynen/ vñ der wil wer nit eygen wille. Sich also hat gott willen geschaffen/ aber nit das er eygen sol sein.

Das .I. capitel

Die natur macht den willen von goth regne geschaffen falsch.

¶ Tu kumpt d teuffel vñ Adā/ das ist die falsch natur/ vnd nympt disen willen an sich/ vñ macht yn yr eygen/ vñ nützet yn zu yr selber/ zu dem yren. Vñ dis ist d schad vñ dz vnrecht vñ ist der pisse damit Adā den apfel pefße/ vnd dz ist vorpoten/ vñ dz ist wider gott. Vnd alle die weil/ vnd wa eygen wil ist/ da wirt nymmer meh: war rwe/ dz merck man bey dem menschen/ vnd bey dez teuffel. So wirt werlichen alda selbst nymmer ware selickait/ weder in d zeyt/ noch yn ewickait. Wa diser eigen wil geschichte/ das ist die eygenschafft das man sich des willen an nympt/ vnd macht yhn eygen. Vnd so er nit gelassen wirt in der zeyt/ sondern das er bracht wirt auß der zeyt/ so ist vorisenlich/ das er nymmer gelassen müge werden/ so wirt auch in der warheit dasselb nymmer genügde oder frid/ ruge oder selickait/ dz merck Der will ist man aber bey dem teuffel. Wer nit vomufft odder wille in den eygen natur creaturen/ werlich gott blyß vnd wer vnsekant/ vnd ungeliebel

und vngelobt/ vnd vngereet/ vñ all creaturen weren nichts wert
 vnd tichten myndert zu gott. Sich also ist geantwort zu der
 frag/ Were yemant d sich gebessam möchte/ vñ wolt von disen
 langen vil worten/ die doch kurz/ vñ nutz in gott seynd/ dz wer
gott lieb. Was frey ist/ das ist niemants eygen vnd wer dz eygen
macht/ der thut vnrecht. Tu ist vnter aller freyheit nichts also
frey/ als der wil/ vñ wer dem eygen macht/ vñ leste yn mit an seya
ner edlen freyheit/ vñ in seynem freyen adel/ vñ in seyner freyen art
der thut vnrecht/ das thut der teuffell vñ Adā/ vnd all yr nach
folger. Aber wer den willen lest in seyner edlen freyheit/ der thut
recht/ vnd das thut Christus/ vnd all sein nachfolger/ Wer den
willen seyner edeln freyheyt beranbet/ vñnd macht yn eygen/ der
muß zu lohn haben das er mit sorgen vnd bekümmnis vñ mit
vngeningung/ vnd vnfrid/ vnd vnwe/ vñ allen vnglueck behan
gen ist/ vnd bleybt all die weyl das weret/ yn zeyt/ vnd in ewig
keyt. Aber wer den willen in seyner freyen art lest/ der hatt genug/
fryd/ rwe/ selickheit yn der zeyt vnd in ewigkeit. Wa vñ in welchen
menschen/ der will nit geeeygent wirt/ sondern dz er bleybt in seya
ner edlen freyheit/ da wirt vñ ist ein war frey ledig mensch/ oder
creatur/ davon Christus spricht. Die warheyt sol euch frey ma
chen/ vñ zu hant darnach. Wilchen der lohn frey machet/ d ist
werlich frey

Das. ii. capitel.

¶ Auch sol mā mercken/ In welche menschen der wil seyner
 freyheit gebrauchet/ do hatt er sein eygen werck/ das ist wollen/
 vñ da wil er was er will/ vngehyndert/ so wil er auch dz edlste
 vnd das beste/ in allen dingen/ vñ alles das nit edel vñ gut ist/
 das ist ym wider/ vnd ist yhm iamer vnd clag/ vnd so der will
 ye freyer ist/ vñ vngehyndert/ so ym vngut/ vnrecht/ vñ vñheit/ vn
 tugent. vnd alles das man sund heysset/ vnd ist/ wirts thut vnd
 grösser iamer vnd clag ist. Das merck man bey Christo/ in dem
 was der aller freyeste vngehynderst vnd vngueygenst will/ der in
 keynem menschen ye ward oder ymer wirt. So was auch Chri
 stus menscheit/ die aller freyest/ vnd ledigist creatur/ vñ w3 doch
 die grösser clag vnd iamer/ vnd leyden vmb sund (das ist vmb

Die deutsch

alles das/das wider gott ist/das in keyner creatur gefeyn mag
Aber wa man sich freyheit an nympt/also das da kein clag od
lamer sey vmb sundt/vnd was wider got ist/sondern man wil
alles vnachtsam vnd rauchlos sein/vñ man sol sein in der zeite
als Christus was nach der vifend/vnd des gleych/ da ist nie
ein war gottlich freyheit/auf ein waren gottlichen liecht/son
dern da ist ein natürllich/vngerecht/falsch/betroge/teuffels frey
heit auf ein natürllichen/falschen/betrogen liecht. Were nit ey
gen wille/so were kein eygenschafft. In dem hymelreych ist nit
eigens/dauon ist da genug/vñ war fade/vnd alle selickheit. Vñ
wer yemant da der sich eygenschafft an nehmt/ d muste heraus
in die helle/vnd ein teuffel werden. Aber in der helle wil ydemā
eygen willen haben/darüb ist da alles vnglück/vnd vnseeligkeit/
also ist es auch in der zeit. Were aber yhemandt in der hellen d
on eigen willen wurd/vnd on eygenschafft/der kem auß der hell
yn das hymelreych. Tu ist der mensch in d zeite zwisohen hy
melreych vnd der hellen/ vnd mag sich keren zu wilchem er wil.
Wan so mehr eygenschafft/ so mehr hell vnd vnseeligkeit/ vnd
so mynder eygens willen/so mynder hell vnd neher dem hymel
reych. Vnd möcht der mensch in der zeite lautterlichen on eygen
willen/vnd on eygenschafft gefeyn/vnd ledig/vnd frey/auf ein
waren gottlichen liechte/vnd selib wesenlich also/ der wer des
hymelreychs sicher. Wer etwas eygens hatt/odder haben will/
oder gern hett/der ist selber eygen/vnd wer nit eygens hatt odder
haben wil/oder nichts begert zu haben/der ist ledig vñ frey/vnd
niemāts eigen.

Im hymel
ist nychts
eygens.



Das. In. cap.

Die natur
vnd Chriſt
leben seym
wider eynā
ber.

Chriſt lebe
ist ei creutz
ber natur.

¶ Alles das hie geschriben ist / das hat Christus gelet mit
langem leben. Wan vierhalb vnd dreyffig iar vnd mit kurzen
worten/das ist da mit das er spricht. Folg mir/Aber wer yhm
folgen soll/der muſ alle lassen / wan in ym was alles gelassen
als gar/als es in creaturen yhe gelassen ward / odder geschehen
mag. Auch wer ym folgen wil/der sol dz creutz an sich nemen
vnd das creutz ist anders mit den Christus leben / wan das ist
ein bitter creutz aller natur/darumb spricht er. Wer nit alles das

leße/ vnd nit das creutz auff sich nympt/ der ist mein nit würdig
vnd ist meyn iünger nit/ vnd folget mir nit nach. Aber die frey
falsch natur meynt sie hab alles gelaßen/ sie wil aber des creuz
ges nit/ vnd spricht sie hab sein genug gehabt vnd dürff sein
nymer vñ ist betrogen. Wan het sie das creutz ye geschmeckt sie
mocht es nymer mehr gelaßen/ Wer an Christu glaubt/ d muß
alles das glauben/ das hie geschriben steht **ANER.**

¶ Christus spricht. **T**ienant kumpt zu dem vatter/ dan durch
mich. Tu machte wie man durch Christu komen sol zu dem
vatter. Der mensch sol war nemen sein selbs/ vnd alles des seynē
von ynnen vnd von aussen/ vnd sich also halten vnd bewaren
alswiles müglich ist/ dz in ym von ynnen nymer wille/ noch
begehung/ liebe oder meynung/ gedancē oder lust/ auff stehe od
bliben hab/ anders dan als gott zu gehört/ vñ wol gezeme/ ob
gott selb der mensch were. Vnd wa mā gewar wirt dz sich an
ders erhebt/ das gott nit zu gehört/ vnd gott nit woll gezemet/
das sol man vortilgen/ vnd ym wider steen/ so man erst vnd
best mag. Vnd dasselb soll auch sein von aussen/ an thun vnd
an lassen/ an reden/ an schweygen/ an wachen/ an schlaffen/
vnd kurzlich an aller weyse/ vñ wandlung/ die der mensch hat
zu ym/ vnd mit ym selber/ vnd zu andern/ vnd mit andern leuten
das diß alles behüt sey/ das icht anders geschch/ oder das sich
der mensch zu icht anders kere/ oder anders icht in ym gestatte/
auff zu stehn oder bleyben/ von ynnen vnd auß yhm/ vnd durch
yn geschch anders/ dan als gott wol zu gehört/ vnd wol müg
lich/ vnd wol zymlich were/ ob gott selber der mensch were.

Sich was da ist oder wer/ was da wer oder ist/ von ynnen od
geschch von aussen/ das ist od der were alles gottis/ vnnd der
mensch ist oder wer ein nachfolger Christi nach seynem leben/
dauon wir vorstehn vnd gesagen können.

Das. liij. capitel.

¶ Vnd wer diß leben hett der gieng vnd kam durch Christu
Wan er wer Christus nachfolger/ so kam er auch mit Christo
zu dem vatter/ vnd durch Christum/ vnd er wer auch ein waret

J liij

Wie man
durch Chri
stum zum
vatter kúpe

Die deutsch

diener Christi/dan der ym nachfolget/als er selber spricht. Wer mir dienen wil/der folg mir nach/ als ob er sprach. Wer mir nicht folget der dient mir auch nicht/ vnd wer also Christo nachfolget vnd diener/der kumpt dasselbst hyn da Christus ist/das ist zu dem vatter. Das spricht Christ^s selber/da er spricht. Vatter ich wil wa ich byn/das auch meyn diener da selbs sey. Sich wer diesen weg gehet/der gehet durch die thür in den schaffstall/das ist in das ewig leben/vnd der thürwärter schließt ym auff. Vnd wer eynen andern weg gehet/ ob woenet er wol oder müg zu dem vatter komen / oder zu ewiger seligkeit / anders dan also durch Christū/der ist betrogen/wā er gehet nicht durch den rechten weg/ auch gehet er nicht ein/durch die rechte thür/darumb wirt ym nicht auff gethan/sondern er ist ein dieb vnd ein morder/ als Christ^s spricht. Sich nu merck ob man in ungeordenter freyheit / vnd lebigkeit/vnd vnachtsamkeit/tugent/ vnd vntugent / ordnung/ vnd vnrordnung/vnd der gleychen als yhr wol merckent/ob mā also den rechten weg/ oder zu der rechten thür eyn gee ob nicht/Diē vnachtsamkeit ist nicht in Christo gewesen/sie ist auch in keinem seinem waren nachvolgern. Auch spricht Christus/ Niemand kumpt zu mir/der vater ziehet yn dem/Vu merckent bey dem vater/ vorstehe ich das vollkommen einfeltig gut/das da all ist/vn über all/vn on das/vn außwendig dem/kein war wesen/nach kein war gut ist/ vn on dz/ kein war gut werck yhe geschach/ noch ymer geschicht. Vn wā es nu alle ist/so muß es auch allein sein vn über alle. Es mag auch keins d̄ geseyn/dz creatur in dez als creatur begreyffen ob vorstehn kan. Wā was die creatur begreyffen oder vorstehn kan/als creatur/dz ist nach yhr creaturlichkeit das ist alles etwas/diē ob das/vnd das ist dan alles creatur. Vnd were nu das einfeltig vollkommen etwas diē odder das/das creatur vorstehet/so were es nicht alle/nach allein/vnd were auch nicht vollkommen/darumb nennet mā es auch nicht. Man meynet es sey der keins/das creatur von yhr creaturlichkeit begreyffen/ bekennen/gedencken oder genennen mag. Sich wan diē vollkommen vngenant fließet in ein geberende person/da yn es gepäre seynen eingeporn sin vnd sich selber daryn/so nennet man es vatter.

Wā z mir
dienen wil
dez folg
mir nach



Diesen weg



Theologia.

Das. lxxij. capitel.


Fol xxxiii

¶ Sich nu merck/ wie der vatter ziech zu Christo. Wen der sele oder dem menschen etwas endecket wirt/ vnd geoffenbart/ von disem volkumen gut/ als in ein plick/ oder in ein zuck/ so wirt in dem menschen geboren ein begierung dem volkumen gut zunehen/ vnd sich mit ym voreynigen. Vnd so diese begierung grösser wirt/ so ym mehr geoffenbart wirt/ vnd so ym mehr geoffenbart wirt/ so er mehr begert vnd gezogen wirt/ also wirt d̄ mensch gezogen vñ gereyret/ zu der voreynung des ewigē guts/ vnd dis̄ ist des vatters zihen/ vnd also wirt der mensch geleeret/ von dem selben/ das yn zuehet/ das er zu der einigkeit nit können mag/ er kum dan durch Christus leben. Sich nu nympt er das leben an sich/ davon vor gesagt ist. Sich nu merck diese zwey wort/ die Christus spricht/ das ein. Niemand kumpt zu dem vatter/ den durch mich/ das ist durch meyn leben/ als vor gesprochen ist. Das ander wort. Niemand kumpt zu mir/ dz̄ ist/ das er sich des lebens an nehmt/ vnd mir nachfolgt/ er werd den berürt vnd gezogen von dem vatter/ das ist von dem einfeltigen gut/ vñnd volkumen. Davon sanct Paulus spricht. Wen das volkumen kumpt/ so wirt das geteylt alles auß gewüster/ das meynet also vil. In welchem menschen dasselb volkumen bekant/ bekunden/ vnd geschmackt wirt/ als vil es möglich ist in der zeyt/ den menschen dunckent alle geschaffne ding nichts sein/ gegen dis̄ sein volkumen/ als es auch in der warheit ist/ wan außwendig dem volkumen/ vnd on es/ ist kein war gut/ noch war wesen. Wer den das volkumen hatt oder bekennet/ vnd liebet/ der hatt vnd bekennet all vnd alles gutt. Was solt ym den mehr oder anders/ oder was solten ym die teyl. Wan die teyl all in dem volkumen voreyniget seynde in eym wesen/

Das. lxx. capitel.

¶ Was hie gesagt ist/ das gehort alles außwendigem leben zu/ vnd ist ein weg/ vñ ein zuegang zu ein waren inwendigen leben/ vñ das inwendig dz̄ hebet an nach disem. Wen der mensch

Die deutsch

schmecken wirt das vollkumen/ als es müglich ist/ so werden alle geschaffne ding dem menschen zu nichte/vñ auch v̄ mensch selber. Vnd so mā bekennet in der warheit/das dz vollkumen allein all ist/ vñ vber all/so folget von not darnach/das mā dem selben vollkumen allein alles guten bekennen muß/vñ keiner creaturē/als des wesens/lebens/bekennens/wissens/vor:mügens/vñ des gleychē. Vnd darnach folget/ dz der mensch sich nichts an nympt/weder lebēs/ noch wesens/ vor:mügens/wissens/thuēs/ vnd lassens/nach alles des/das mā gut genennen mag. Vnd also wirt der mensch als arm/ vnd wirt auch in ym selber zu nichte/vñ in ym/ vnd mit ym alles icht/ das ist alle geschaffne ding. Vnd so aller erst hebet sich an ein war inwendig lebē/vñ den furbas mehr wirt gott selber der mensch/ also das da nicht mehr ist/das nit gott oder gottis sey / vnd auch das da nichts ist/das sich ichtes annehm. So ist vnd lebet vñ bekennet/ vnd vor:mag/ vnd lebet/ vnd wil/ vnd thut vnd lesset gott/das ist/ dz ewig ein vollkumen alleine. Vnd also soltes in der warheit sein/ vñnd wa es anders ist da möcht ym wol baß/ vnd rechter sein. Auch ist ein gutt werck vnd zu gang/ das mā war nehm das/ das beste/das liebste sey/ vnd dz man das beste erwele/ vnd sich dartzu halte/ vnd sich da mit voreynige. Zu dem ersten yn den creaturen/Was ist aber das beste in den creature. Das mercket/ Wa das ewig vollkumen gut/ vnd das seyn/ das ym zu gehōit aller meyst scheynet/ vñ wurcket/ vnd bekant/ vnd geliebet wirt. Was ist aber das/das gottis ist/ vñ ym zu gehōit. Ich sprich. Es ist alles das/das man von recht/ vnd mit warheit gut heysset/ vnd nennen mag. Sich wen man sich also yn den creature zu dem besten heltet/das mā bekennen mag/ vnd bey beleybet/ vñ nit hyntersich geth/ der kũpt aber zu ein bessern/ vnd aber zu ein noch bessern/ also lang dz der mē, ch bekennet/ vñ schmecket dz/ das ewig/ ein/ vollkumen/ on maß/ vñ on zal/ über alles geschafften gut/ ist.

Das. lvi. cap.

¶ Soll nu das beste/das liebste sein / vnd folget man dem selben nach/so sol das ewig eywig gut über alle/ vnd allein lieb

gchabe sein. Vnd das sich der mensch zu dem allein halte / vnd sich mit ym voreynege alsuul es m̄glich ist. Vnd sol man mit dem ewigen eynigen gut alles gutes bekennen / als mā von recht vnd in der warheit sol / so muß mā ym auch von recht / vnd in d̄ warheit bekennen des anhebens / vnd vorganges / vnd zū ende zu komen / vñ muß ym auch desselben bekennen / auch vorsehen / also so das dem menschen od̄ creature nichts nit bleybe. Also solt es in der warheit sein / man sag od̄ singe was mā wolle / also kem mā aber zu eynem waren inwendigen leben. Vnd wie es dan furbaß ergienge / oder was da geoffenbart wurd / oder wie das geliebet wurd / da singt oder sagt niemant von. Es ward auch mit munde nye gesprochen / noch mit hertzen nye bedacht / oder bekant / als es in der warheit ist. Dife lange vorgeschrieben rede begreiffet kurzlichen / als ym solte von recht sein / vnd in d̄ warheit / das yn dem menschen nichts nit were / das sich ichtes annhem / noch icht wolte oder begert / oder liebende / oder meynend were / sondern gott / vnd die gotheit alleyn / das ist das ewig eynig vollkommen gut. Vnd ist in dem menschen etwas / das sich an nympt / oder wil oder meynet / oder begert anders / oder mehr dan das ewig gut / das ist zuuul / vnd ist gebrechen.

Eyn ander kurz rede / Mag der mensch dartzu werden / das er gott sey / als dem menschen seyn hand ist / so laß er ym genuss gen / vnd das soll werlich sein / vnd ein yglich creatur ist dasselb von recht / vnd in der warheit gott schuldig / vnd besondernleyn yglich redlich creatur / vnd aller meyst der mensch / Das merckent bey eym / das yhr vorgeschrieben habt. Auch soll man mercken. Wan der mensch also verkeumpt / das er meynet / vnd yn dunckt das er hie zu kommen sey / ist zeyt das er sich vorsehe / das dan der teuffell nit aschen darynn see / also das die natur yhr gemach / vnd rüge / vnd yr frid / vnd yr wool / hie ynn suche vñ nehme / vñ gehe in ein torichte vngordnete freyheit / vñ in vnacht samkeit das eym waren gotlichen leben / zumal frembd vñ ver ist. D̄z geschichte dem menschen d̄ nit gegangen hat / noch gehen wil / den rechten wege / vnd zu der rechten thür eyn / das ist durch Christum / als vor gesagt ist. Vnd wenet er wöll od̄der m̄g

Die deutsch Theolo:

anders/oder eynen andern weeg kumen zu der oßisten warheit
oder er meynet er sey villeicht dartzu kumen/er dā werlichen dartzu
kumen ist / das bezeugt man mit Christo der do spricht.
Wer anders eingehn wil den durch mich/ der kumpt nymer zu
recht yn/noch zu d̄ oßisten warheit/ sondern er ist ein dieb/vñ
ein möder. Das wir vns selber abgen/vnd vnfers eygen willen
sterben/vnd gott vnd seynem willen leben allein. Des helff vns
der/der seynen willen seynem hymlichen vatter auff geben hat/
der do lebt vnd herscht mit gott dem vatter/in eynikeit des heyligen
geystes/in vollkumner Dreyfaltigkeyt ewiglich/AMEN

¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Johānem Gūnens:
Nach Christi gepurt tausent funffhundert vnd
Zwenzigsten JA.
Am abent Sancti Michaelis.

Summa 10 Bucher Reife für 7 5
 Zehnj + 8 Glas 12 8

Elektrisirung für Stahl glau. 1 fl. für 10
 wenig sehr guttlich eine Beschreibung
 geben 10 5 0

1) Kunstsch. Hering	1) Metall
2) Kunstsch. Metall Ren	1) Kunstsch. ins B
3) Kunstsch. Silber	1) Kunstsch. abtrog

Die Salbung wurde verwendet. Diese Salbung wird für die
 den Hering best. für die Salbung. Die Salbung wird für die
 wird Salbung. Die Salbung wird für die Salbung. Die Salbung
 wird abtrog in dem Hering in der Salbung für die Salbung
 Ein Wasche für Salbung. Die Salbung wird für die Salbung.

1) Die Salbung wird für die Salbung. Die Salbung wird für die Salbung.

1) Die Salbung wird für die Salbung	1) Die Salbung wird für die Salbung
2) Die Salbung wird für die Salbung	1) Die Salbung wird für die Salbung
3) Die Salbung wird für die Salbung	1) Die Salbung wird für die Salbung
4) Die Salbung wird für die Salbung	1) Die Salbung wird für die Salbung
5) Die Salbung wird für die Salbung	1) Die Salbung wird für die Salbung

macht so die leicht 2 Post für die Salbung. Die Salbung wird für die Salbung.

1716 7 8





(4)

Eyn Deutsch Theologia. das ist

Eyn edles Büchleyn/von rechtem vorstande/was
Adam vnd Chriſtus ſey/ vnd wie Adam yn
vns ſterben/vñ Chriſt^oerſteen ſall.

